

Anzeigen:
Die 1000er Kleinanzeigen über deren Raum 10 Wz., für eine
Zeile 15 Wz. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Reklamensätze 50 Wz., für auswärts 60 Wz. Belegungsgebühr
per Laufzettel 10 Wz.
Kernspiegel-Ausdruck Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Wz., Bringselohn 10 Wz., durch die Post bezogen
vierteljährlich 140 Wz., außer Bringselohn.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gebiessenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 222.

Donnerstag, den 22. September 1904.

19. Jahrgang.

Englands Argwohn.

Es vergeht keine Woche, wo nicht in einer Londoner Zeitung irgend ein schöner Verdacht gegen Deutschland offen oder versteckt ausgesprochen wird. Hauptächlich auf drei Punkte konzentriert sich der englische Argwohn. Erstens steht Deutschland in dem Verdachte, daß es, sobald es ihm paßt, seine Neutralität brechen und im ostasiatischen Kriege intervenieren wird, um daraus Kapital für seine Stellung in Ostasien zu schlagen. Es ist dies wirklich ein famoser Gedanke, ganz würdig einem Wegelagerer und Räuber, aber in der deutschen Staatskunst die seit 33 Jahren voll und ganz für den Frieden und die friedliche Entwicklung der Völker eingetreten ist, nicht zu finden. Aber der englische Argwohn geht trotzdem weiter, denn er ist abgefeimt und unermüdet. Die meisten englischen Zeitungen unterstellen auch Deutschland, daß es mit Rußland einen geheimen Vertrag abgeschlossen habe, mit dem es plötzlich hervortreten werde, wenn es ihm passe, um dem Gange der Weltpolitik die den deutschen u. russischen Interessen entsprechende Richtung zu geben. Anders scheint man sich in England die wohlwollende Neutralität Deutschlands im russisch-japanischen Kriege nicht erklären zu können. Daß aber Deutschland ein frivoles Spiel mit dem Weltfrieden treiben und einen Weltkriegsbrand heraufbeschwören würde, wenn es, mit Rußland im Bunde, der Welt Gehege vorschreiben wollte, scheint man in England gar nicht zu bedenken. In Deutschland weiß man dies aber schon aus der Zeit des napoleonischen Größenwahns, tritt deshalb für Frieden und Freiheit der Völker ein und überläßt es jedem Staate, seine Aspirationen selbst aus dem Feuer zu holen. Gegen diese Sorte Argwohn braucht Deutschland sich nicht zu verteidigen, denn er ist schlecht und barm.

Nur eine Dummheit, die nach einem neuesten Artikel der altersschwachen Zeitung „Times“ in London Deutschland begeben soll, muß noch erwähnt werden. Danach soll Deutschland durch Vertrag sich verpflichtet haben, den russischen Kriegsschiffen in Lington so lange Unterschlupf zu gewähren, bis sie mit einer deutschen Flotte zusammen im Laufe des russisch-japanischen Krieges gegen Japan losgehen und diesen Kader zum Nachgeben zwingen können. Daß so etwas Dummes die alte kluge „Times“ ausschreiben konnte, hätte man bisher in Deutschland nicht geglaubt. Es genügt aber, solche Dummheiten festzumagen, denn darauf antworten und ihre Unmöglichkeit darthun, das hieße solchen Hirngebirnen zu viel Ehre anthun. Gesagt muß aber werden, daß es wohl auch in England noch maßgebende Persönlichkeiten giebt, die Deutschland solche Dummheiten in der auswärtigen Politik nicht zutrauen, und daß der englische Argwohn nur aus schlechten Antrieben, aus Neid, Mißgunst, Aerger, Lang-

weile Spleen usw., wie sie sich in gewissen Kreisen in denen der traurige Chamberlaingeist herrscht, breit machen, entsteht. Er ist deshalb auch nicht gefährlich, wenigstens vorläufig nicht, denn so weit wird es mit den Engländern in Bezug auf ihren Aerger und Haß gegen Deutschland wohl so leicht nicht kommen, wie mit den Franzosen im Jahre 1870, dazu denkt und handelt man in England in letzter Linie zu klug und zu kühl.

Der russisch-japanische Krieg.

Japanische Kriegsbeute.

Aus dem Hauptquartier der mandchurischen Armee wurde gestern telegraphiert, daß das Ergebnis der seit dem letzten Berichte in der Nähe der Station Liaujiang gemachten Beute folgendes ist: Bezieht wurden von den Japanern 352 Häuser und 214 Magazine, die zusammen einen Flächenraum von 58 000 Quadratyards einnehmen. Erbeutet wurden 16 000 Koku Getreide, Reis, Weizen und Gerste, 1300 Fässer Petroleum, 1800 Fässer Zucker und 168 Tonnen Kohle sowie viel Brennholz.

Rekognoszierung und Kämpfe.

Wie der Russ. Tel.-Ag. aus Chabin gemeldet wird, wurde die Rekognoszierung zur Erkundung der Aufstellung der japanischen Armee bei Wianjupusa von zwei Detachments unter Führung der Generale Rennenkampf und Samsonow ausgeführt. Die Abtheilung Rennenkampf erreichte gegen Mittag die Ortschaft Chuadsjalin, die von der japanischen Vorhut besetzt war. Auf den Höhen östlich davon entwickelte sich ein heftiges Feuergefecht, das den Gegner veranlaßte, mit 4 Kompagnien anzugreifen. Nach erfolgreicher Lösung seiner Aufgabe zog sich das Detachement Rennenkampf gegen 2 Uhr Nachmittags zurück. Die Abtheilung Samsonow ging auf Bergpfaden in östlicher Richtung von Jindjagou vor und besetzte die vier West nördlich von Wianjupusa gelegene Ortschaft Jougou. Hier hielt General Samsonow durch das Feuer seiner beiden Geschütze den gegen General von Rennenkampf gerichteten japanischen Angriff auf und ging dann gegen 5 Uhr zurück.

Generaladjutant Kuropatkin meldet an den Zaren vom 19. September: Am 17. September wurde eine verstärkte Erkundung der Stellung des Gegners bei Wianjupusa ausgeführt. Die Stellung erwies sich als stark besetzt und war von einer Abtheilung in der Stärke von mindestens einer Brigade Infanterie mit 12 Geschützen besetzt. Westlich von Wianjupusa stieß eine Kosakenstreitmacht auf einen japanischen Transportzug und erbeutete 30 Pferde mit Gepäc. Am 18. September rückte der Feind nicht weiter über die von ihm besetzte Linie vor, doch wurde bemerkt, daß in der Umgebung

des Dorfes Wianjupusa Verstärkungen eintrafen. Ein großer Theil der Streitkräfte des Gegners bei Liaujiang ist bereits auf das rechte Ufer des Taitseflusses übergesetzt.

Port Arthur.

Dem Reuterschen Bureau wird aus Shanghai, 20. September, gemeldet: Bei dem gestern wieder aufgenommenen allgemeinen Angriff auf Port Arthur habe die Flotte mitgewirkt. Die Japaner hätten heute Morgen zwei wichtige Forts auf der russischen Seite nach Shinsing erobert.

Der russische Generalstab der Marine meldet: Nach Nachrichten aus Port Arthur kamen beim Aufsuchen von auf der See von den Japanern gelegten Minen am 24. August zwei Offiziere um und zwei wurden verwundet.

Nach Meldungen aus Tschifu begann am 19. September bei Tagesanbruch ein allgemeiner Angriff der Japaner auf Port Arthur, der bis zum Einbruch der Dunkelheit fortgesetzt wurde. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Japaner verschiedene Hauptforts im Nordosten von Port Arthur zu nehmen versuchten.

General Stössel meldet dem Zaren vom 10. September: Der Feind feuert täglich auf die Forts und die Batterien und die innere Festung, geht jedoch nicht aktiv vor. Die Verwundeten sind genesen und verlangen lebhaft, an die Front zurückzukehren. Die Stimmung der Truppen ist ausgezeichnet. Ein Telegramm des Generals Stössel an den Zaren vom 16. September meldet: Heute Nacht griffen die Japaner um 3 Uhr früh in Stärke von mindestens einem Bataillon die Befestigungsredoute an die Besatzung schlug den Angriff ab. Die Japaner zogen sich zurück und gingen nach einer halben Stunde, nachdem sie Verstärkungen erhalten hatten, wiederum zum Angriff vor. Die Besatzung schlug den Angriff durch Gewehr- und Maschinengewehrfeuer mit Unterstützung der Artillerie zurück. Die Japaner erlitten große Verluste und machten keinen weiteren Versuch, zum Angriff überzugehen.

Friedensausichten?

Die Londoner „Sunday Times“ äußert sich in einer anscheinend inspirierten, aus Paris datierten Meldung über die Friedensausichten. Das Blatt schreibt u. A.:

Die Diplomaten sind sehr befriedigt darüber, daß aus Liaujiang kein russisches Sedan geworden ist, denn nach einem Sedan hätte der Zar weiterkämpfen müssen. Solange aber Kuropatkins Armee „unbesiegt“ in Mukden oder Tieling ist, liegt die Sache anders. Rußland kann sich gestatten, „großmüthig“ zu sein und im Interesse der Humanität Frieden zu schließen. In diesem Sinne wird man zur Welt im Allgemeinen und zum russischen Volke im Besonderen sprechen.

Die wahren Gründe, warum ein Frieden möglich ist, sind ganz anderer Art. Die russische Regierung hat jetzt eingesehen, wie die wirkliche Sachlage ist. Sie glaubt zwar noch im-

ein Kosak werden“. In Peterhof ist alles dem Wohlbefinden Aljoscha untergeordnet, und seine jungen Schwestern fühlen sich sehr zurückgesetzt. Die Großfürstin Olga soll sich bereits sehr mißliebig über den Einbringung geäußert haben, der sie davon abhält, ihre Mutter zu sehen, so daß sie sich eine ernsthaftige Klage gezogen hat.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Von den Kunstsalons.

Im Kunstsalon Vanger ist gegenwärtig das „ewig Weibliche“ Trumpf. Man genießt einmal zur Abwechslung in reichen Schattierungen Frauenkunst. Von besonderem Interesse sind wieder die Landschaften H. Henke's, umso mehr als wir in den letzten Jahren Gelegenheit hatten, den Entwicklungsgang der Künstlerin an ihren hier verschiedene Mal zur Ausstellung gelangten Werken zu verfolgen. Was sie diesmal bietet, sind nur kleine, wenig anspruchsvolle Arbeiten. Ein paar Motive aus Feld und Moos und eines aus dem Hochgebirg, — alles rasch, aber ohne saloppe Flüchtigkeit entworfen, farblich mit ausgeprägtem Feingefühl behandelt und tief und echt in der Empfindung! Am meisten Freude gewährt die größere Amperlandschaft. Daneben verdient die kleine „Frühlingsflut“ besondere Beachtung. Sehr verschiedenwerthig sind die Leistungen von Fr. So Alteslander. Zwischen dem süßlich gefühlvollen Porträt einer alten Dame und dem technisch virtuos behandelten Altstudien gähnt eine Kluft, die von dem nüchternen männlichen Porträtkopf und dem zartinnig, poetisch erfahren Mädchenbildnis nicht überbrückt wird. Hier heißt's wieder einmal abwarten. Von den sonstigen zur Ausstellung gelangten Werken wollen wir diesmal nur noch die hübschen landschaftlichen Studien von Kath. sowie die Rosel- und Saarlandschaften von Fr. Vates erwähnen.

In Victor's Kunstsalon ist die Kollektion Meier noch um einige Stücke vermehrt worden.

M. G.

Kleines Feuilleton.

Frühzeitige Verlobungen und Heirathen sind, wie die Geschichte lehrt, die Regel in fürstlichen Häusern, und die frühe Verlobung des deutschen Kronprinzen, der im 22. Lebensjahre steht, ist daher nur eine Bestätigung dieser Regel. Auch sein Vater, Kaiser Wilhelm, und die Könige von Griechenland und Portugal waren erst 22 Jahre alt, als sie heiratheten. König Leopold von Belgien war 18 Jahre alt, König Karl von Rumänien 20 und König Edward von England 21, als sie ihre Ehebande schlossen. Mit 24 Jahren heirathete der Kaiser von Oesterreich. Mit 24 Jahren heirathete der Kaiser von Dänemark und der König von Dänemark. 22 Jahre alt waren Kaiserin Alexandra Feodorowna von Rußland, die Königin von Griechenland und die Königin von Rumänien heiratheten mit 16 Jahren, während Königin Alexandra von Belgien mit 17, während Königin Alexandra von England bei ihrer Hochzeit im selben Alter stand wie die zukünftige deutsche Kaiserin. 22 Jahre alt waren Kaiserin Wilhelmina und die Königin von Portugal, 20 Jahre Königin Wilhelmina von Holland, als sie heiratheten.

Der kleine Graf Awilecki aus Broblewo (Pr. Posen) kommt noch immer nicht zur Ruhe. Die aus dem Berliner Bruch bekannte Gdälske Meyer in Freiherrensdorf (Oesterreich-Schlesien) hat beim Posener Landgericht eine Klage gegen den Grafen Awilecki und die Gräfin Isabelle Wenzelski-Awilecki in Broblewo erhoben wegen Herausgabe des kleinen Grafen Awilecki. Dieser soll angeblich der Sohn der Meyer, Leo Josef Awilecki, dieser soll angeblich der Sohn der Meyer, Leo Josef Awilecki, sein. Das Landgericht hat nun die von der Frau Meyer beantragte Bewilligung des Armenrechtes wegen der Ausichtslosigkeit der Sache abgelehnt. Wenn auch das Oberlandesgericht, bei dem die Klägerin Beschwerde erhoben hat, Frau Meyer zurückweist, wird es kaum zum Prozesse kommen.

Die Pinzette im Leibe. In Eszegin starb, wie der Wiesbadener „Zeit“ von dort telegraphirt wird, vor einigen Tagen eine

31jährige Frau, namens Theresie Ledeczi, an den Folgen einer vor drei Jahren an ihr vorgenommenen Operation. Die Frau mußte sich am 15. November 1901 wegen eines Unterleibsleidens von Professor Dollinger in Budapest operiren lassen. Vor kurzem begann sie über Schmerzen im Unterleibe zu klagen und einige Tage später entstand an ihrem Körper eine offene Wunde. Die Untersuchung stellte fest, daß bei der vor drei Jahren vorgenommenen Operation in der Bauchhöhle der Frau ein kleines chirurgisches Instrument, eine sogenannte Pinzette haemostatische, vergessen worden sei. Am 7. d. M. starb die Frau infolge dieser Wunde, und ihr Gatte hat nunmehr auf Grund eines von den Ärzten ausgestellten Zeugnisses gegen Professor Dollinger eine gerichtliche Anzeige erstattet.

An der Wiege des kleinen Jarewitsch hat, wie ein englischer Korrespondent berichtet, eine seltsame Feierlichkeit stattgefunden. In der Familie der Zarin ist 23 die Glückszahl. Am 23. eines Monats sah sie zum ersten Mal ihren zukünftigen Gatten, und ein Dahend glückliche Ereignisse ihres Lebens sind danach auf jenen Glückstag gefallen. Die Kaiserin bestimmte deshalb, daß der 23. Tag im Leben des Kindes durch eine besondere Feier ausgezeichnet werden sollte. In Begleitung ihres Gemahls und des Kaisers Gleb Jarewitsch, der in der letzten Zeit viel in Peterhof weilte, ging sie an die Wiege des Kindes und sprach Gebete für sein zukünftiges Wohl. Dann band sie ein kleines mit Juwelen besetztes Heiligenbild an das Küssende der Wiege, nahm das Kind auf den Schoß, und der Zar bot ihm feierlich Brot und Salz, in der Art, wie es der russische Mensch thut. Die Zarin verläßt das Kind selten, und jeden Morgen vor dem Aufstehen klopft der Zar an die Thür des Zimmers, in dem das Kind in seiner blauen Wiege ruht und fragt: „Wie geht es Aljoscha heute?“ Nikolai 2. nimmt naturgemäß das lebhafteste Interesse an der Entwicklung des Kindes und hält ihm besonders gern verschiedene Gegenstände hin, um zu sehen, was es am festesten im Händchen halten wird. Als der Kaiser ihm eine große emaillierte Kosakenpfeife hinhielt und das Kind nach dem Rohr griff, sagte die Zarin, wie erzählt wird: „Mein Kind wird

mer, die Japaner schließlich besiegen zu können, aber sie weiß, daß es eine höchst schwierige Sache sein wird, daß dazu über 500 000 Soldaten nötig sein werden, und daß es zwei oder drei Feldzüge kosten wird.

Zwei Ereignisse müssen stattfinden, ehe ein Friedensvertrag unterzeichnet werden kann: Port Arthur muß fallen und Wukden muß von den Japanern besetzt werden. Glücklicherweise stehen beide Ereignisse nahe bevor. Dann wird ernstlich erwogen werden, ob nicht wichtigere Lebensinteressen, als die Mandchurie sie bietet, Rußland zum Frieden rathen. Intervention wird es nicht geben. Rußland sowohl wie Japan sind entschlossen, keine Einmischung von dritter Seite zu dulden. Sie wollen direkt verhandeln, und wahrscheinlich werden sie es auch thun.

Man wird gut thun, diesem Artikel Beachtung zu schenken.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

Die Olfseeflotte.

Neval, 21. September. Admiral Roschdestwensky erklärte, daß die russische Olfseeflotte bestimmt nach Ostasien abgehen werde, sobald sie vollständig versammelt sei und die nötigen Uebungen absolviert haben würde.

Der verhaftete Marineattaché.

Berlin, 21. September. Dem „Vorwärts“ zufolge sind von den Chiffre-Telegrammen, welche der in Stagen verhaftete Marineattaché der japanischen Gesandtschaft in Berlin, Takikawa von Nyborg absandte, Abschriften genommen worden, welche der deutschen Gesandtschaft übergeben worden seien. Der Dolmetsch der Gesandtschaft, Lassen-Dernfeldt, soll mit den Abschriften nach Rußland abgereist sein.



Wiesbaden, 21. September 1904

Zum Tode des Fürsten Berbert Bismarck.

Aus Friedrichshagen, 20. September, wird gemeldet: Die Familie Berbert Bismarck legt Werth auf die Betonung des rein privaten Charakters der Trauerfeierlichkeiten. Der Kaiser wird dabei durch seinen Adjutanten vertreten sein. Auch Reichskanzler Graf Bülow hat seine Theilnahme zugesagt. Der morgen Nachmittag 1 Uhr eintreffende Berliner Schnellzug bringt zahlreiche Vertreter der parlamentarischen Fraktionen. Die Beisetzung erfolgt unter gleichen Ceremonien wie die des alten Reichskanzlers in der Krypta des Mausoleums.

Friedrichshagen, 21. September. (Tel.) Wie verlautet, wird der Schwager des Fürsten Bismarck, Graf Biesen-Eronstern, zum General-Bevollmächtigten des Grundbesitzes, der 19 000 Morgen umfaßt und den wunderbaren Sachsenwald in sich schließt, ernannt werden.

Rechtfertigungsschrift Mirbachs.

Oberhofmeister Freiherr von Mirbach verbreitet eine Denkschrift, die eine Art Rechtfertigung enthalten soll. Nach dem, was daraus veröffentlicht wird, scheint die Schrift durchaus kein neues, zur Beurtheilung der Angelegenheit geeignetes Material zu enthalten, sondern nur Wiederholungen dessen, was in den letzten Monaten schon in einzelnen Blättern zur Vertbeidigung des Oberhofmeisters angeführt worden ist. Das gilt nicht nur für die Geschichte der 325 000 M., die nach der Ueberzeugung des Oberhofmeisters die Serren Schulz und Romeid für sich zurückgenommen haben, es gilt auch für die Mittheilung, daß er nur in verhältnismäßig seltenen Fällen Orden und Titel vermittelt habe.

Das Militärpensionswesen.

Der Nationalliberalen Korrespondenz zufolge wird die Frage einer anderweitigen Ordnung des Militärpensionswesens zu den ersten gehören, die den Reichstag nach seinem Wiederzusammentritt beschäftigen werden.

Gräfin Montignolo.

Entgegen allen anders lautenden Meldungen berichtet die Chemn. Allg. Ztg. auf Grund ihr von einwandfreier Seite zugegangenen Mittheilungen, daß die frühere Kronprinzessin von Sachsen ihr Schloß Wartegg demnächst zu verlassen gedenkt, um sich nach Rom zu begeben. Sie wird dort im Hotel de Russie Wohnung nehmen. In ihrer Begleitung wird sich ihre Tante, die Gräfin Wensburg, befinden, welche gleichfalls einige Zeit in Rom verweilen wird.

Zur Geburt des italienischen Kronprinzen.

Aus Macconigi, 20. September, wird gemeldet: Heute Vormittag 11 Uhr fand im Reg. Schloß in Gegenwart des Senatspräsidenten Sarocco als Stundesbeamten und des Ministers des Innern Giolitti als Notar der Krone die Unterzeichnung der Geburtsurkunde des Kronprinzen statt, der die Namen Umberto, Nicola, Tommaso, Giovanni, Maria und den Titel Prinz von Piemont erhielt. Dem Kiste wohnten als Zeugen der ehemalige Votschafter Nigra und der Präsident der Kammer Biancheri bei, welche Ritter des Annunziatenordens sind. Nach der Unterzeichnung fand ein Frühstück statt. Der König verließ den Minister Giolitti den Annunziatenorden, ebenso dem General Desonnaz und dem Votschafter in Paris, Tornielli.

Verhaftung eines Anarchisten.

Der V. L. A. meldet aus Mailand: Hier wurde der 24-jährige Bäcker Zuraghi, Mitarbeiter anarchistischer Blätter, als wahrscheinlicher Mörder des Doktors Cadola im Restaurant Casanova verhaftet.

Das Ende des italienischen Generalstreiks.

In Neapel haben die Arbeiterausschüsse beschlossen, daß heute, Mittwoch früh, die Arbeit wieder aufzunehmen ist. Auch die Zeitungen werden wieder erscheinen. In Venedig, Turin, Genua, Florenz und Bologna herrscht vollständige Ruhe.

Rom, 21. September. (Tel.) Die Streikbewegung dauert in etwa 20 Städten in ruhiger Weise fort. In Genua, Rom und Turin wurde die Arbeit auf Beschluß der zentralen Organisation der Arbeitskammer wieder aufgenommen.

König Peters Krönung

Ist bis jetzt programmäßig und ohne Störung vorübergegangen. Ueber die Feier wird aus Belgrad, 20. September berichtet: Die Vertreter Deutschlands, Frankreichs und Bulgariens als besondere Krönungsgejandte überreichten heute Vormittag dem König Peter Handschreiben ihrer Staatsoberhäupter. Für Deutschland und Frankreich sind mit dieser Sendung die ständigen Belgrader Gesandten, für Bulgarien der Adjutant des Fürsten Ferdinands, Rifolajew, betraut. Trotz trüber und feuchter Witterung wimmelten alle Straßen von Gästen aus dem Inland und dem nahen Ausland. Die Ausschmückung der Straßen für den morgigen Krönungstag ist fast beendet.

Um 3 Uhr Nachmittags traf im Sonderzuge aus West der Erbprinz Danilo von Montenegro nebst Gemahlin und Gefolge ein. Auf dem Bahnhof erwartete König Peter mit seinen drei Kindern die hohen Gäste, die er herzlich begrüßte. Eine Ehrenkompanie stellte das aus Boscharewag nach Belgrad gekommene Regiment Nr. 9, dessen Chef der Fürst Nikola von Montenegro ist, während der Erbprinz Danilo als Hauptmann desselben Regiments geführt wird. Das freundliche und freie Auftreten des Erbprinzen erregte Sympathie bei dem zahlreichen Publikum, das stürmische Hochrufe ausbrachte.

Nachmittags um 5 Uhr übernahm im Thronsaal des Königs im Beisein sämtlicher Mitglieder des Königshauses und der montenegrinischen Gäste die Kroninsignien-Abordnung die Insignien, um sie in feierlichem Zuge in die Kathedrale zu überführen. Der Zug bewegte sich durch dichtbesetzte Gassen bis zur Kathedrale, wo ihn am Eingang der gesammte Klerus, mit dem Metropolit an der Spitze, und vier Landesbischöfe erwarteten. Unter Abführung von Kirchengesängen übernahm der Metropolit die Krone aus den Händen des Ministerpräsidenten, die Bischöfe nahmen die übrigen Insignien samt Krönungsmantel und stellten sich vor dem Altar auf. Zugewogen war außer dem zahlreichen Publikum auch das gesammte Offizierkorps mit den Reserveoffizieren. Nach dem Gottesdienst wurde die Ehrenwache aufgestellt. Die Kirche entleerte sich sehr langsam vom Publikum, das die Kroninsignien näher in Augenschein zu nehmen wünschte. Der Jar hat dem König ein sehr schmeichelhaftes Handschreiben gesandt.

Wien, 21. September. (Tel.) Wie aus Belgrad berichtet wird, überreichte der deutsche Gesandte ein Handschreiben Kaiser Wilhelm, das einen herzlichen Glückwunsch für den König enthält. Der bekannte Feind der Obrenowitsch und Verschwörer Gadjji Toma schenkte aus Anlaß der Krönungsfeier dem serbischen Offizierkorps zwei Häuser zur Unterkunft für erholungsbedürftige Offiziere.

Parteitag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Bremen, 20. September.

Zweiter Tag. — Vormittagsitzung.

Heute wird, der „Zeff. Ztg.“ zufolge, zunächst die Diskussion der bereits erwähnten Anträge fortgesetzt. Südekum empfiehlt, über den Antrag Liebknecht, der die Agitation unter den zum Geere Einrückenden betrifft, zur Tagesordnung überzugehen. Jedenfalls zeige der Antrag Liebknechts nicht den richtigen Weg, wie man dem Militarismus beikommen könne. Kagenstein ist anderer Meinung. Wenn man Beyerleins „Zena oder Sedan“ lese und sehe, wie die Gegner am heutigen militärischen System verzweifeln, dann sei es Pflicht der Genossen, agitatorisch vorzugehen. Mollenhuth wendet sich gegen sozialistische Jugendvereine. In der Sozialdemokratie gebe die Tendenz zur Zentralfisation, nicht zur Zweiseitigkeit. Wollmar: Ich muß bedauern, daß diese militärische Debatte überhaupt begonnen wurde, denn je weniger man von diesen Dingen spricht, desto besser ist es. Eine Anzahl Redner beschäftigt sich mit der Jugendzeitschrift. Die einen meinen, sie könnte nur ein Parteiumernnehmen sein, Südekum rath, die Privatinitiative nicht abzuweisen. Zu tieferen Erörterungen kommt es dabei nicht. Liebknecht versucht noch eine Rettung seines Antrages, abzuwer er einsteht, daß der Antrag bereits fünfmal gemordet wurde. Liebknecht hat nun den Antrag anders gefaßt und dem Bureau eingereicht. Dies veranlaßt Frohne zu folgender kurzen Ansprache: Ich nehme mir das Wort infolge der verblüffenden Dreistigkeit, mit der Liebknecht nach der vernichtenden Kritik, die sein erster Antrag hier gefunden hat, auf dem Umweg des zweiten Antrages dasselbe erreichen will. Seine rücksichtslose juristische Rabulistik kann darüber nicht hinwegtäuschen. Der Parteitag möge diese unqualifizierbare Angelegenheit möglichst rasch abthun. (Bravo!) Die Anträge zur Presse werden dem Vorstande überwiesen. Ueber den Antrag Liebknecht wird mit übergroßer Mehrheit zur Tagesordnung übergegangen.

Ferner wurde auf Befürwortung Liebknechts, Bernsteins, Frau Zetkins, Kagensteins und Grenz' beschlossen, die Alkoholfrage auf die Tagesordnung des nächsten Parteitages zu setzen. Es wurde dem Parteivorstande anheim gegeben, auch den Generalstreik auf die Tagesordnung zu setzen.

2. Tag. — Nachmittagsitzung.

Nachmittags erstattet Ledebour den Bericht über die parlamentarische Thätigkeit. Zur Debatte standen gleichzeitig verschiedene Anträge, von denen mehrere mit Bebel sich be-

fassen. Ledebour selbst legt gleich die Affaire Schippel dar. Man weiß, um was es sich handelt. Schippel hat seinerzeit unter dem Pseudonym „Niegim“ das Militärwesen und damit die Parteiführer ironisirt. Auf dem Parteitag in Hannover mußte er deshalb harte Kritik über sich ergehen lassen. Aber man vergaß es und er selbst vergaß es auch. Dann wandte sich Schippel der Handelspolitik zu. Er hat jahrelang in Artiteln und Büchern Ansichten vorgetragen, die schutzzöllnerischer Natur sind. Vom Parteivorstand aufgefordert, sich einmal unzweideutig darüber zu äußern, wie er zu den aktuellen Zollfragen stehe, erklärte er, daß er Gegner der Agrarzölle sei und in der Zolltarifffrage die Stellung der Partei theile. Ledebour ist außer Stande, das psychologische Räthsel Schippels zu lösen, in seinen geschraubten Seelenzustand sich zu versetzen. Schippel hat die Partei einfach verhöhnt. Wenn Bernstein in seinem Platte zu Gasten Schippels sagt, man dürfe die Meinungsfreiheit nicht beschränken, müsse vielmehr in jedem Genossen den Muth zur Bekundung der eigenen Meinung stärken, so sage ich, Ledebour: Ganz richtig! wir wollen ganz dasselbe, und wollen, daß Schippel seine eigene Meinung ganz offen sage. Was wir thun, ist nicht eine Beschränkung der Meinungsfreiheit Schippels, sondern Geburtshilfe bei einem Kinde, das nicht zum Durchbruch kommen will. (Sehr gut! und Heiterkeit.) Im Weiteren rechtfertigt es Ledebour, daß die Fraktion im Reichstage bei der Bewilligung der südwestafrikanischen Expedition sich der Abstimmung enthielt. Im Prinzip sind ja alle Sozialdemokraten Gegner der Kolonialpolitik, aber in diesem Falle handelt es sich um den Schutz von Reichsangehörigen. Man stimmte nicht dafür, weil solche Expeditionen gewöhnlich zu Raubfeldzügen werden, aber man stimmte auch nicht dagegen, weil das Reich allerdings die Pflicht hat, die Deutschen zu schützen, die es in die Kolonien gelockt hat. Diese Ausführungen wendeten sich gegen einen Antrag aus Essen, wonach die Fraktion in Zukunft alle Kolonialforderungen ablehnen soll. Die Ablehnung des Gesetzesentwurfes über die Kaufmannsgerichte sei durchaus gerechtfertigt, weil das Gesetz ungenügend sei. Der Einfluß der Partei auf die Gesetzgebung sei aber nie größer gewesen als jetzt. (Bravo.)

Der Antrag Essen wird zurückgezogen.

Nun folgte die Diskussion. Zuerst spricht Dr. Michels-Marburg, der die Haltung der Fraktion in der Hererofrage bemängelt. Er hat Briefe von Genossen bekommen, die im Hinblick auf diese Haltung meinten, Bebel sei national-social geworden. Das ist natürlich nicht richtig. Bebel sei eine alte Traditionsgeige mit wundervollem Saiten, nur der Bogen lege manchmal zu hoch an. Soch-Sanam meint, die Fraktion hätte den Leipziger Kerzestreich im Reichstag zur Sprache bringen sollen.

Ein Augsburger Genosse begründet einen Antrag, wonach ein Gesetz der Zivilehe den logischen Abschluß des Zivilebegräbnisses folgen lassen soll. Düwells-Dortmund hält die Haltung in der Hererofrage für bedauerlich. Man soll dabei bleiben: „Diesem System keinen Mann und keinen Groschen!“ Körsten-Bommern beklagt es, daß man den Gegnern Anlaß gebe, zu sagen, die Sozialdemokratie lehne alle sozialen Gesetze ab. Das schade bei den Wählern in Bommern. Die Partei könne ihren Standpunkt stets mit aller Schärfe zum Ausdruck bringen, brauche aber am Schluß nicht dagegen zu stimmen, wie bei den Kaufmannsgerichten. Wenn dieses Gesetz gefallen wäre, dann wäre die Partei in einer läßlichen Lage gewesen.

Bebel: Ueber die Taktik der Fraktion bei der Verathung der Handelsverträge kann hier keine Erklärung abgegeben werden. Jedenfalls ist eine Obstruktion unmöglich, da diese Verträge nur im Ganzen angenommen oder abgelehnt werden können. Bei der Hererofrage enthielten wir uns der Abstimmung, weil damals noch gar keine authentischen Nachrichten über die Größe des Aufstandes vorlagen. Unser Kampf geht gegen das militärische System als solches. Wenn es aber zum Neupfersten kommt, dann verjagen wir nicht. (Bravo.)

Die Anträge, die Schippel betreffen, werden gesondert behandelt. Der Antrag Augsburg betreffend Zivilebegräbnis erhält ein Parteibegräbnis zweiter Klasse. Angenommen wird ein Antrag, die Fraktion möge dahin wirken, daß die für die Landarbeiter und das Gesinde bestehenden Ausnahmegefetze beseitigt und diesen Arbeitern das Wahlrecht gesichert werde. Vom dem Gallduhend zu Schippel vorliegenden Anträgen will einer, gestellt von Berlin 4 und Essen, den Ausschluß Schippels aus der Partei herbeiführen. Nicht so weit geht Bebel, der folgende Resolution vorschlägt:

Der Parteitag mißbilligt auf das Schärfste die Unklarheit und Zweideutigkeit, mit welcher der Genosse Schippel seit Langem in Wort und Schrift sich gegenüber der Frage der Lebensmittelsölle verhalte und dadurch unseren Feinden Material gegen die Partei geliefert hat. Wenn schließlich der Genosse Schippel, durch die Fraktion zu klarer Stellungnahme gedrängt, erklärt, daß er Gegner der Agrarzölle sei und in der Zolltarifffrage die Stellung der Partei theile, so wäre es um so unbegreiflicher und unverzeihlicher, daß er seit Jahren seinen ganzen Scharfsinn und sein ganzes Können aufbot, um zu beweisen, daß vom agrarischen Standpunkt aus die Forderung der Agrarzölle gerechtfertigt sei. Eine Aufgabe, die wahrscheinlich nicht diejenige eines Sozialdemokraten sein kann. Der Parteitag mißbilligt aber auch entschieden den häßlichen und hochfahrenden Ton, in dem der Genosse Schippel die Polemik gegen die Partei und die Parteigenossen führte. Ein Verfahren, das sich um so weniger rechtfertigt, als er seinen Standpunkt in der Agrarfrage von Grund aus gewechselt hat.

Nun sollte Schippel reden. Als Angeklagter erhält er aber unbeschränkte Redezeit und da dies heute nicht mehr angeht, wird hiermit Schluß gemacht.

Berlin, 21. Sept. (Tel.) Wie der Vorwärts aus Bremen meldet, wird der Parteitag eine Resolution einbringen, die eine Regelung des Fremdenrechts und Schutz gegen das vom Vorwärts aufgedeckte Verfahren der Agenten der Hamburg-Amerika-Linie fordern wird.



Verbrannt. Wie die A. V. aus Elberfeld meldet, verbrannte bei dem gestrigen Nachmittag ausgebrochenen Brande das einjährige Kind eines Arbeiters, welches mit 2 Geschwistern von der Mutter allein in der Wohnung zurückgelassen worden war.

Ein blutiges Familiendrama trug sich heute Morgen in Schriesheim zu. Daselbst erstach, wie uns ein Privattelegramm aus Mannheim meldet, der Fleischbecherer Kassauer seinen Sohn im Streite.

Nachfröste. Ein Telegramm meldet uns aus Dresden, 21. September. Was die Sonnengluth und die anhaltende Dürre auf den Feldern und in den Gärten nicht vernichtet, ist der in den letzten Nächten aufgetretenen Kälte zum Opfer gefallen. Auch der Janahme des Elbwassers ist der Frost hinderlich.

Erhängt. Der B. L. A. meldet aus Gölzig: Auf der Reibschand in Conradsdorf bei Sayna wurde der 23jährige frühere Bahnhofsvorsteher H. H. von seinem Jagdgenossen dem Gutsbesitzer Weidhofer aus Unvorsichtigkeit erhängt.

Schlagende Wetter. Man meldet uns aus Neunkirchen, bei Trier, 20. September. Auf der Grube Reben wurden heute durch schlagende Wetter drei Bergleute schwer verbrannt, einer davon lebensgefährlich.

Die Typhusepidemie in Detmold nimmt unaufhaltsam ihren Fortgang. Täglich werden etwa 20 Neuerkrankungen durchschnittlich angemeldet. Augenblicklich liegen noch 487 Personen krank zu Bett. Auch einige Todesfälle sind wieder zu verzeichnen.

Diebstahl. Ein Privattelegramm meldet uns aus Karlsruhe, 21. September. Gestern Abend erschoss in einem hiesigen Hotel der 19jährige Sohn des Kapellmeisters Rieb seine Geliebte, ein junges Mädchen von hier. Darauf richtete er den Revolver gegen sich selbst und verletzte sich durch drei Schüsse schwer. Der Grund zu der That ist darin zu suchen, daß die Eltern des jungen Mannes das Verhältnis ihres Sohnes mit dem Mädchen nicht dulden wollten.

Selbstmord. Aus Greifswald, 20. September, wird gemeldet: Der Buchsenmacher Grafenstien, der am Freitag seine Frau durch Revolvergeschüsse zu ermorden versuchte und sie lebensgefährlich verletzte, hat sich gestern Mittag in seiner Werkstatt erschossen. Auf eine Eisenplatte hatte er sein Testament mit Kreide geschrieben, worin er seine Frau schließlich um Verzeihung bittet.

Großfeuer. Aus Kiel, 20. September, wird gemeldet: Auf dem Holzlagerplatz der Firma Jaacks in der Karlstraße entstand gestern Nacht gegen 2 Uhr Großfeuer. Außer der hiesigen Feuerwehr beteiligte sich auch die Marine und das hier garnisonierte Bataillon des Infanterie-Regiments 85 an den Löscharbeiten. Durch den Brand wurde auch das Maschinenhaus und die Tischlerwerkstatt, in der unter Anderem große Borräder für das neue Schloss des Prinzen Heinrich in Hammelmark lagerten, eingeäschert. Der Schaden wird auf 100,000 M. geschätzt.

Spektakelsturz. Über die Jungfrau. Der Luftschiffer Spelterini ist gestern Nachmittag um ein Uhr mit dem Ballon „Stella“ von der Jungfrauabfahrt Eigergletscher unter den Tausenden von mehreren hundert Personen aufgestiegen, begleitet vom Ingenieur Stöffler aus Stuttgart. Der Ballon stieg senkrecht auf und verschwand bald in den Wolken nach Westen direkt über das Jungfrau-Massiv hinweg. Nachmittags 7 1/2 Uhr ist Spelterini wohlbehalten auf der Engstligenalp bei Adelboden gelandet.

Die berühmte Sängerin Emma Carelli, welche mit dem Mailänder Sozialistenführer Walter Mochi in freier Ehe lebt, machte einen Selbstmordversuch durch Gift, weil der Verleger und Theater-Unternehmer Sonzogno wegen hervorragender Beteiligung Mochis an der Streikbewegung ihr den Kontrakt für das Drisco-Theater gekündigt hatte.

Schiffsunfall. Die Galeas „Nordstern“, Schiffer Berg, nach Helsingfors mit Getreide unterwegs, wurde zwischen Darsessort und Moen von einem unbekannten Gaffelschooner überfallen. Der Schiffer Berg ertrank, während die beiden Matrosen ins Meer sprangen und durch eine schwedische Brigg gerettet wurden. Der Gaffelschooner setzte seine Fahrt unbekümmert um den Unfall fort.

Gattenmord. Aus Besonl, 20. September, wird gemeldet: Hier wurde in einem Fluß der zerstückte Leichnam der Gattin eines Hotelbesizers aufgefunden. Der Tod war schon vor 8 Tagen eingetreten und die Leiche bereits stark in Verwesung übergegangen. Die Brüste waren abgeschnitten und der ganze Körper war verstümmelt. Der Urheber des Mordes ist der eiserne Gatte der Ermordeten. Er wurde verhaftet und hat bereits ein Geständnis abgelegt. Bei seiner Verhaftung mußte der Mörder vor der wütenden Volksmenge geschützt werden.

Eisenbahnunglück. Aus Ferrara, 20. September, wird gemeldet: In der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr lief eine nur von einem Heizer bediente Rangierlokomotive mit einem Wagen in der Richtung Poggio-Renatico davon. Die Lokomotive, deren Führer kein Signal beachtete, stieß vier Kilometer von hier mit dem Schnellzug von Bologna nach Benedig zusammen. Nach dem Zusammenstoß brach in dem Schnellzuge Feuer aus, durch welches der Gepäckwagen und der Postwagen vernichtet wurden. Fünf Wagen sind unbeschädigt, die beiden Maschinen wurden beschädigt. Ein nach der Unfallstelle entsandter Hilfszug brachte die Reisenden nach Ferrara, von welchen 16 verletzt sind, darunter 6 schwer. Der Heizer der Lokomotive, die mit dem Schnellzug zusammengestoßen ist, der Führer des Schnellzuges und drei Reisende wurden getötet. Der Zusammenstoß wurde dadurch herbeigeführt, daß der Lokomotiführer des auf dem Bahnhofe Ferrara rangierenden Güterzuges denselben dem Heizer überließ, der die Maschine nicht anhalten konnte; diese lief mit dem Güterzuge auf die nach Bologna führende Linie und stieß mit dem Schnellzug zusammen, der um 2 Uhr Morgens nach Bologna abgeht. Unter den Schwerverletzten befindet sich ein Herr Ritter, Mitglied der österreichischen Handelsvertragskommission.

Aus der Umgegend.

1. Viehtrieb, 21. September. In der gestrigen Stadterordnetenversammlung waren anwesend 24 Mitglieder des Kollegiums; vom Magistrat die Herren Bürgermeister Vogt, Beigeordneter Dr. Schleicher und Stadtbaurath Thiel. Den Vorsitz führte Herr Dr. Wed. 1. Die ausgearbeitete Geschäftsordnung für die Stadterordnetenversammlung wird in bloc angenommen. 2. Eine Frau Fischer Wwe. überweist dem Magistrat ein Legat von 100 M. mit der Bestimmung, daß aus den Zinsen dieses Betrags das Grab des Buchhändlers B. Gilgenberger unterhalten wird. Die Versammlung ist mit der Annahme des Legates einverstanden. 3. Für Instandsetzung der Wege auf dem Friedhof beantragt der Magistrat einen weiteren Betrag von 300, welcher bewilligt wird. 4. Für die Aufstellung eines neuen Betriebsplans im Gemeindegeld, welcher eine Fläche von 341 ha aufweist, werden 341 bewilligt. 5. Aus Anlaß der in den Tagen des 23.—26. 1. M. hieselbst stattfindenden Obstausstellung beantragt der Magistrat die Bewilligung von 150 zur Stiftung von Preisen an die Aussteller. Auf einen aus der Mitte des Kollegiums gestellten Antrag wird die beantragte Summe auf 100 erhöht und bewilligt. — 6. Die letzte Bauplanversteigerung, bei welcher ein Bauplatz an der Gastlerstraße von den Herren Schmidt und Cons. aus Wiesbaden versteigert wurde, erhält die Genehmigung. — 7. Der mit der Stadt Wiesbaden vereinbarte Kaufvertrag betr. Austausch von Grundstücken aus Anlaß der Salzbad-Kanalisation findet die Zustimmung des Kollegiums. — 8. Der folgende Antrag des Magistrats betr. Erhebung einer Gebühr für die Benutzung der Luftschleule über städt. Straßen zu Erkeranlagen rief eine ziemlich ausgedehnte Debatte hervor. Es handelt sich nämlich um die über städtische Trottoirs ragenden geschlossenen Erker, für welche eine Gebühr erhoben werden soll und zwar für den 1. Stock pro qm. 30 M., für den zweiten Stock 20 M. und für jeden weiteren Stock 10 M. pro qm. Die eingehenden Beträge sollen zur Verschönerung von Straßen und Anlagen Verwendung finden. Die Vorlage gelangte schließlich zur Annahme. — 9. An Stelle des freiwillig aus dem Magistrat geschiedenen Herrn Karl Rühl wählte das Kollegium mit 17 Stimmen Herrn Landwirth Ph. Fr. Schneider zum Stadtrath; 7 Stimmen waren ersperrt. — 10. Dem Antrage des Magistrats, die Pflasterung der Trottoirstreife vor dem Hause des Herrn Rudolf Doderhoff, Rheingautstraße Nr. 2, jetzt vorzunehmen, wird, da Herr Doderhoff sich bereit erklärt hat, die Hälfte der Kosten zu tragen, zugestimmt. — 11. Zur Kenntnis wurde gebracht, daß die Straßenbesprengung infolge der abnormen heißen Witterungsperiode einen Mehraufwand von 1200 M. beansprucht habe. — 12. Herr Stadth. Heberle legt Bedenken über die Gültigkeit der kürzlich erlassenen Polizeiverordnung betr. der Feuerabendschließung für das Wirtshausgewerbe, da seiner Meinung nach die Zustimmung der Stadterordneten zu solchen Verordnungen erforderlich sei. Herr Bürgermeister Vogt glebt die nötige Aufklärung, womit die Anfrage erledigt ist. — 13. Zur Kenntnis gelangte die Abrechnung über die Erbreiterungsarbeiten der Burggasse, wobei sich ein Ueberschuß von 34 M. ergibt. Hierauf geheime Sitzung.

1. Viehtrieb, 21. September. In der gestrigen geheimen Sitzung der Stadterordneten wurde die Anstellung des berittenen Wachtmeisters Vogel zunächst auf 2 Jahre mit 1. März. Kündigung beschloffen. — Am das Gedächtnis an den großen Ländlicher Richard Wagner, welcher in der Villa „Anika“ am Rhein hier sein großes Werk „Die Nibelungen“ zum Theil geschaffen hat, in Erinnerung zu behalten, ist man gegenwärtig mit Anbringung einer Gedenktafel an vorgenannter Villa, welche sich jetzt im Besitze des Herrn Fabrikanten Rudolf Doderhoff befindet, beschäftigt.

*** Mainz, 20. September.** Durch Schrotkugeln verletzt wurde ein hiesiges Ehepaar, das am Samstag Nachmittag bei einem Spaziergang den Verbindungsweg benutzte, der sich oberhalb des Bingerhanges von der Fintzer Chaussee aus nach dem Gonsenheimer Wald hinzieht. Gleich nach den Schüssen kamen 2 Schützen die nach Feldhühnern geschossen hatten, den Schenkenden herab. Der verletzte Herr machte die beiden auf das Vorgefallene aufmerksam. Der eine Schütze sprach kein Wort, nur der andere bemerkte: „Na, das ist ja noch gut abgegangen“, worauf sie sich ohne ein Wort der Entschuldigung und des Bedauerns entfernten.

oe Hirsheim, 20. September. Gestern fand eine Probe der hiesigen Pflicht- und Freiwilligen Feuerwehr statt, zu gleicher Zeit nahm Herr Kreisbrandmeister Tropp aus Viehtrieb eine Inspektion der beiden Wehren vor. — Am Sonntag unternahm ein 14-jähriger Junge mit einem kleinen Pistol Schießversuche, wobei er einen 54jährigen Küstermeister durch eine Ladung den Oberarm verletzete, jedoch derselbe arbeitsunfähig ist. Die Kugel konnte noch nicht entfernt werden.

no Michelbach, 19. September. Der Bau der hiesigen Wasserleitung schreitet rüstig vorwärts. Die Leitung ist bereits bis in den Ort geführt und es können schon einige Hausbesitzer dieselbe benutzen. Die Gemeinde hat sich verpflichtet, zu den Kosten, welche annähernd 25,000 M. betragen, jährlich 300 M. zur Abtragung der Summe und Zinsen beizutragen. Das nötige Wasser ist aus drei Quellen, in der Richtung nach Holzhausen a. Har und Hennesbach in ansehnlicher Gemarkung geholt worden. Für unseren Ort, welcher sich mit jedem Jahr erfreulicherweise vergrößert, sind 54—60 Kubikmeter Wasser vorgesehen. Die gefassten Quellen haben in der größten Trockenheit, die in den letzten Monaten herrschte, ein Quantum von 80—100 Kubikmeter Wasser geliefert.

no Redenroth, 19. September. Die hiesige Gemeinde ist schon seit Jahren infolge der schlechten Wegverbindung zur Karchaussee resp. zur Station Michelbach, daran, eine Chaussee dahin zu bauen. Da die Gemeinde bereits 150 pCt. Steuern hebt und ein Schulneubau und Wasserleitungsbau vorhat, so kann sie den geplanten Weg, trotz der Zuschüsse aus Kreis- und Kommunalverband nicht allein ausführen. Bisher wurde bei Lastfrachten die neuverbaute Straße von Laufelsheim benutzt. Da diese aber weit abführt so ist die hiesige Gemeinde mit den Nachbargemeinden Fischhofen und Dörschhofen in Verbindung getreten, um den Bau der Straße gemeinsam auszuführen. Diese beiden Gemeinden Fischhofen und Dörschhofen in Verbindung getreten, um den Fischhofen direkt nach dem Orte Laufels auf der Klar gebaut haben, welche für uns gar keinen Vortheil bringt.

K. aus dem Rheingau, 21. September. Die Wingervereine in Mittelheim und in Hattenheim hatten mit ihren Weinversteigerungen keine großen Erfolge. Die ausgetretenen Weine, größtentheils 1903er, waren recht schöne, saubere Sachen, fanden jedoch in der Mehrzahl keine Käufer. In Mittelheim gelangten 49 Nummern 1903er zum Ausbeut. Davon wurden 18 Halbstück zu Preisen von 120—260 M. zugeschlagen. Der Durchschnittspreis für ein Halbstück stellt sich auf 180 M. — Der Hattenheimer Wingerverein brachte zum Ausbeut 64 Nummern 1902er und 1903er Reiskweine, von denen 48 Nummern zurückgezogen wurden. Erhöht werden für 1 Stück 1902er 450 und für 15 Halbstück 1903er 120—290 M.

K. Bingen, 21. September. Eine im Menschenleben höchst selten vorkommende Feier, die goldene Hochzeit, werden am 23. September die Eheleute Michael Landvogt und Margarethe geb. Erff begehen. Den greisen Jubilaren unseren Glückwunsch.

*** Frankfurt a. M., 20. September.** Heute Nachmittag kurz nach vier Uhr fuhr der von Basel kommende Schnellzug auf den Breilbod des Gleises 6 im Hauptbahnhof und zertrümmerte die Hemm-Vorrichtung, die Maschine entgleiste und wurde beschädigt. Der Zug im Zuge war so stark, daß sieben oder acht Passagiere des ersten Personenzuges leicht durch Hautabschürfungen oder leichte Risse verletzt wurden. Wo es nötig war, wurden sofort Rothverbände angelegt, wie sich denn die Stationsbeamten in jeder Weise der Verletzten bestens annahmen. Die verletzten Fahrgäste, deren Ziel nicht Frankfurt war, konnten sämtlich die Reise fortsetzen. Es wurde sofort festgestellt, daß der Lokomotivführer mit nur 22 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde in den Hauptbahnhof eingefahren ist; anscheinend hat er die Luftbremse zu spät wirken lassen.

Homburg v. d. S., 20. September. Reichskanzler Graf Bismarck ist nach Friedrichsruh abgereist um an der Beisetzung des Fürsten Bismarck theilzunehmen.



Wiesbaden, den 21. September.

Zum Dohgelmer Herztstrelk.

erhalten wir jetzt von interessierter Seite folgende Darstellung:

Das Kreisblatt des Landkreises Wiesbaden bringt in seiner Nr. 113 eine Notiz aus Dohheim betr. Arztstrelk, welche einiger Nichtigstellungen bedarf. Es wird gesagt: Der seit einiger Zeit schwebende Arztstrelk ist beendet und zwar hat der Sanitätsrath (?) die Forderungen der Ärztekammer bewilligt.

Es kommt hier der Sanitätsverein in Betracht in Verbindung mit den beiden hier eingeführ. Hilfskassen und der Ortskrankenkasse. Zwischen diesen Corporationen und der Ärztekammer Wiesbaden bestanden im eigentlichen Sinne keine Differenzen, welche den Streik der beiden Ärzte Herren May und Hellwig bedingt hätten. Die Verhandlungen wären ohne Zutun der letzteren auch zu gutem Ende geführt worden.

Am 27. August morgens nun wurde der hiesigen Bürgerschaft durch eine telefonische Mittheilung an das Bürgermeisteramt hier seitens genannter beiden Ärzte von Wiesbaden aus die Nachricht, daß sie von da ab keinem Einwohner Dohheims ärztliche Hilfe mehr zu Theil werden ließen, ohne Verabredung, daß sie z. Bt. schwer Kranke, u. a. auch Typhuskranken, im Stich ließen?? Die leitende Person dieses Vorganges ist anscheinend Herr Dr. May gewesen, denn Herr Dr. Hellwig nahm schon am Montag darauf seine Praxis wieder auf, während seitens des Herrn Dr. May, dessen Amtsniederlegung sofort als Kündigung aufgenommen, das Gehalt gesperrt und er als Arzt daher nicht mehr in Betracht kam. Mit letzterem war kein Vertrag abgeschlossen, während Dr. Hellwig seine vertragsmäßige Zeit bis 26. November aushalten muß. Auf sofortige Bemühungen seitens der betr. Vereine wurde durch Vermittelung der Ärztekammer noch denselben Samstag ein Arzt von Wiesbaden ausfallsweise requirirt, welcher z. Bt. noch täglich hier zur größten Zufriedenheit praktizirt. Die 2. Stelle ist kürzlich definitiv mit einem verheiratheten Arzte wieder besetzt worden und wird derselbe demnächst seine Praxis hier aufnehmen. Ob Dr. Hellwig nun auch gehen wird, steht noch dahin, jedenfalls beweist aber das sofortige Entgegenkommen der Ärztekammer zur Genüge, daß der vom Saum gebrochene Streit nicht von den in Betracht kommenden Vereinen aufgenommen wurde. Die Gehaltsbezüge der Herren Ärzte sind hier derart, daß man schon damit rechnen darf, und bei Ausschreibungen von Vakanzen werden keinerlei Illusionen gemacht, die sich etwa nachher nicht erfüllen. Dies können wohl auch die beiden genannten Herren nicht anders sagen.

*** Schulnachrichten.** Herr Lehrer Josef Dornbach in Krümmel ist mit dem 13. Juli d. J. aus dem Schuldienste ausgeschieden. Mit der Mitversicherung der Stelle wurde Herr Kron zu Sessenhausen vom 15. Juli an beauftragt. Wegen Lehrermangel kann die Schullstelle nicht besetzt werden. — Herr Lehrer Karl Langscheid in Langendernbach ist zum 1. Oktober an die Volksschule in Ransbach und Herr Josef Wolf in Wilsenroth zum 1. November an die Volksschule in Waldmünster versetzt. Bezüglich der Nachfolger der beiden Lehrer sind zur Zeit nähere Bestimmungen noch nicht getroffen. — Herr E. Harb, Rektor an der Volksschule 2 zu Höchst, ist zum 16. Oktober eine Rektorstelle an der Schule zu Niddelheim von der Regierung übertragen worden. — Die Lehrerstelle zu Wilsbach, durch die Veretzung des Herrn Lehrer Bonhausen nach Bierstadt erledigt, ist durch Herrn Lehrer Schwenl von Elbelshausen bei Dillenburg wieder besetzt worden. — Herr Lehrer Scheppling von Ellar übernimmt die Lehrerstelle an der Präparandenschule zu Montabaur. Lehrerin Wenggen zu Siersbach ist nach Kärlich bei Koblenz versetzt. — Herr Lehrer Sahm zu Dausen wurde für ein halbes Jahr beurlaubt, um die Kirchenmusikschule zu Regensburg zu besuchen. — Herr Lehrer Behl zu Neddenthal tritt am 1. Oktober in den Schuldienst der Stadt Frankfurt. — Mit Rücksicht auf die Theuerungsdifferenz in dem Industriebezirk am Main haben die Gemeinden Dohheim die Alterszulagen der Lehrer auf 200 M. und der Lehrerinnen auf 140 M., Hattenheim und Beilsheim auf 175 M. erhöht.

3. Beleuchtet die Treppenhäuser. Gestern Abend besuchte ein junger Mann eine im Westend wohnende Wille. Infolge eines Fehltritts stürzte er eine Treppe herunter und zog sich mehrere Verletzungen zu, außerdem eine Verstauchung des linken Fußes, so daß er mittelft einer Droschke nach seiner Wohnung gebracht werden mußte. Der Unfall ist dadurch geschehen, daß der Treppenhäuser ohne Beleuchtung war. Die Verantwortung trifft den betr. Hausbesitzer, der nun haftpflichtig gemacht werden wird.

*** Handwerkskammer Wiesbaden.** Die Herbst-Prüfungen finden, wie bereits früher bekannt gemacht, im ganzen Kammerbezirk (Regierungsbezirk Wiesbaden) in der Zeit vom 1.—15. Oktober statt. Die Anmeldungen sind im Laufe des Monats September an die Vorstände der zuständigen Prüfungs-Ausschüsse zu richten. Die Prüfungsgebühr von 5 M. ist gleichzeitig an die unterzeichnete Kammer einzubehalten. Die Adressen der zuständigen Vorstände sind zu erfahren bei jedem Beauftragten der Kammer, bei jedem Kammermitglied und Erbsmann, bei jedem Mitglied des Gesellen-Ausschusses der Kammer und Erbsmann, bei dem Vorstand jeder handwerklichen bzw. gewerblichen Organisation, wie Innung, Gewerbeverein, Handwerkerverein, freie Vereinigung etc. An alle diese Stellen ist der neueste Jahresbericht der unterzeichneten Kammer versandt und dieser enthält das Verzeichnis der Prüfungsausschüsse. — Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß der Lehrling bei Strafe verpflichtet ist, den Lehrling vor Beendigung der Lehrzeit zur Gesellenprüfung anzuhalten, und der Lehrling bei Strafe verpflichtet ist, sich der Gesellenprüfung zu unterziehen, abgesehen davon, daß dies im Interesse seines späteren Fortkommens unbedingt erforderlich ist.

*** Mainzer Stadttheater.** Donnerstag kommt Mascagnis Oper „Kavalleria rusticana“ zur Aufführung. Neu wird Herr Wark in der Partie des Turiddu sein, während die übrige Besetzung dieselbe des vorigen Jahres ist. Hieran schließt sich Leoncavallo's ebenfalls gern gehörte und gefundene Oper „Der Bajazzo“ mit Herrn Holz in der Titelpartie der damit in voriger Spielzeit bereits hier große Erfolge zu verzeichnen hatte. Der Tonio liegt wieder in den bewährten Händen des Herrn v. Menoff, den Silvio singt Herr Kruse. Neu wird in diesem Jahre sein: Herr Wark in der Partie der Redda und Herr Banoni als Beppo. Die musikalische Leitung der „Kavalleria rusticana“ führt Herr Bolterth, die des „Bajazzo“ Kapellmeister Cruciger, die Regie führt Herr Eilers. Freitag wird die erste Operette der diesjährigen Saison zur Aufführung kommen und zwar Willkötter's rühmlichst bekanntes Werk „Gasparone“. Das Schauspiel bereitet für Samstag unter Direktor Steinert's Leitung die erste diesjährige Novität „Kater Lampe“ vor, ein äußerst humorvolles Stück aus der Feder des bekannten verstorbenen Schriftstellers Emil Rosenow.

Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern im Wiesbacher Rheinbahnhof. Der an dem Übergange in der Adolfsstraße bedienstete 61jährige Bahnwärter Wilhelm Jung wollte gegen 4 Uhr Nachmittags ein auf dem Hauptgleise stehendes Drücklarrchen entfernen als der Zug von Curve in die Station einfuhr. Der vordere Wagen des Zuges, welcher bekanntlich von Curve aus geschoben wird, wodurch der Lokomotivführer nicht sehen kann, was vor dem Zuge vorgeht, erfaßte jedoch den Unglücklichen, wodurch er unter die Räder gerieth, welche ihm über beide Beine gingen. Der Bedauernswerthe, welcher eine Frau mit 5 noch unmündigen Kindern hat, wurde nach dem Krankenhaus transportiert, woselbst ihm beide Beine amputiert wurden. Das 13jährige Töchterchen des Verunglückten war Zeugin des schrecklichen Vorfalls.

*** Schimpf nicht durch das Telephon.** Beleidigung einer Telephonistin hat sich ein Mainzer Kaufmann zu schulden kommen lassen. Während über allzu argen Vätern am Apparat, schrie er hinein: „Seid Ihr denn verrückt!“ Auf die Frage der Telephonistin: „Was meinen Sie!“ erwiderte er nochmals: „Sind Sie denn verrückt mit Ihrer Vauterei!“ Vor dem Schöffengericht in Mainz bestritt er zwar, daß er es gewesen sei, daß die Beleidigung ins Telephon gerufen hätte, da er aber über den Thäter jede Auskunft verweigerte, wurde er trotzdem als schuldig angesehen und zu 20 M. Geldstrafe verurtheilt.

*** Das Familiendrama in Erbes-Büdesheim.** Ueber die nächste Ursache des traurigen Familiendramas wird jetzt allgemein bekannt, daß die Streitigkeiten zwischen Schwiegervater und Schwiegerohn ihren Hauptgrund darin hatten, daß der Altbürgermeister ein Mann von 83 Jahren, im Begriffe stand, eine langjährige Haushälterin zu heirathen, was dem Schwiegerohn Baron von Lengerke nicht genehm war, der deshalb alles aufbot, das Heirathsprojekt zum Scheitern zu bringen. Gerade an dem Tage, an welchem die gegenseitigen Schiffe gewechselt wurden, wollte Lebert die Trauringe kaufen. Eigenthümlich berührt eine Todesanzeige in einem Aelger Blatt, in der von Lengerke, im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen den Tod seines Schwiegervaters anzeigt. Aufsehen erregte es auch, daß bei dem gestrigen Leichenbegängniß Lebert's die Glocken nicht geläutet wurden und auch kein Geistlicher an der Beerdigung theilnahm.

*** Residenztheater.** „Der Hochtourist“ wird heute, Mittwoch gegeben. Morgen, Donnerstag, geht eine Wiederholung der Schauspiels „Die eiserne Krone“ von Fr. v. Jodelitz in Scene. Die Novität „Sein Pringebach“, ein deutsches Lustspiel von Schöller-Petrasini gelangt am Samstag zur Aufführung. Es ist ein dezentestes Lustspiel im Genre von „Hofgumst“, das den Gegensatz zwischen der einfachen Natur und der Künstlichkeit des Gesellschaftslebens behandelt.

*** Der Dilettantenverein „Urania“** unternimmt am kommenden Sonntag, den 25. September einen Familienausflug nach Wiebich in den Saal zum Schützenhof Wiesbadenerstraße (Wef. G. Adler.) Dortselbst findet von Nachm. 4 Uhr ab hum. Unterhaltung abwechselnd mit Tanz statt. Gleichzeitig sei bemerkt, daß das diesjährige Kostümfest am Sonntag, den 16. Oktober in sämtlichen, festlich decorirten Räumen des Kaiserhauses stattfindet und zwar wieder im Sinne eines Tiroler Volksfestes mit äußerst originellen und effektvollen Aufführungen. Näheres durch spätere Anzeigen.

*** Dem hiesigen Badener Verein** ist zu Händen seines Vorstehenden Herrn Hermann Josef Steib folgendes Schreiben zugegangen: „Der Badener Verein in Wiesbaden hat die große Aufmerksamkeit gehabt, mir in schöner künstlerischer Ausführung eine Glückwunschkarte zu meinem Geburtstag zu übersenden durch die ich sehr erfreut worden bin. Ich sage dem Verein für diese Gabe meinen herzlichsten Dank mit der Versicherung, daß ich die mir dadurch entgegengebrachte, Gesinnung meiner Landesfinder sehr hoch schätze. In Erwiderung Ihrer Wünsche spreche ich die Hoffnung aus, daß es Ihnen Allen wohl ergehen und daß Ihr Verein sich glücklich weiter entwickeln möge. Schloß Moirau, den 15. September 1904. Friedrich, Großherzog von Baden.“

*** Verloren** hat heute Morgen eine zur Kur hier weilende Dame am Wege durch die Rhein-, Wilhelm- und Rammstraße ein Portemonnaie mit einer größeren Geldsumme. Trotzdem die Dame sofort umkehrte und nach dem Portemonnaie eifrig suchte, wurde dasselbe nicht wiedergefunden.

*** Straßensperrung.** Gesperrt sind: der Heinrichsberg, die Rheingauerstraße von der Rautenholer- bis zur Elwillerstraße und die Elwillerstraße von der Rautenholer- bis zur Rheingauerstraße zwecks Herstellung von Wasser- und Gasleitungen und der Römerberg vom Hirschgraben bis zur Röhrenstraße zwecks Neueindeckung der Fahrbahn.

1. Früher Winter in Sicht. Seit einigen Tagen machen sich an der rechten Uferseite des Untermain's an den Krippen zwischen Flörsheim und Hochheim zahlreiche Wasserenten bemerkbar, deren Erscheinen nach alter Sage den Eintritt eines frühen Winters bedeuten soll.

*** Betreffend die Verwendung des Adlerbadierrains** beschloß der Magistrat in seiner heutigen Sitzung eine Stadtverordneten-sitzung zu beantragen, die Herren Huber und Berg mit der Ausarbeitung von Plänen auf Grund der vorhandenen Skizzen unter Berücksichtigung einiger Abänderungen zu beauftragen.

3. Gewerkschaftliche Versammlung. Gestern Abend fand auf Veranlassung des hiesigen Gewerkschaftsraths eine öffentliche Versammlung im Kontordisale statt, in welcher Herr Arbeitersekretär Graf aus Frankfurt über Unfall-, Alters- und Invalidenversicherung sprach. Bekanntlich herrscht auf diesem Gebiete unter der Arbeiterbevölkerung noch eine große Unkenntnis. Der Referent führte unter anderem aus: Mit der Arbeiterversicherung beschäftigt man sich seitens der Arbeiter viel zu wenig, dies müsse aber in bedeutend größerem Maße geschehen. Die Krankenversicherung sei noch sehr rückständig, besonders auf dem Lande. Referent erwähnte im einzelnen besonders trasse Fälle und kam dann zu der bevorstehenden Wahl eines Vertreters für den Ausschuss in Kassel. An diese Ausführungen schloß sich eine längere Debatte, veranlaßt durch Angriffe gegen unsere Ortskrankenkasse. Der 2. Vorsitzende der Ortskrankenkasse Herr Gerhard trat den gemachten Vorwürfen namens des Vorstandes entgegen. Seitens der Ortskrankenkasse sei alles geschehen, was für die Wahl eines Vertreters für den Ausschuss nothig sei. Seitens der Kasse seien Vorschläge gemacht worden; ebenso habe sie in dieser Frage mit dem Kartell Fühlung genommen.

*** Königliche Schauspieler.** Wegen Erkrankung des Herrn Kammerjäger Müller kommt heute anstatt der Oper „Tell“ die Oper „Die Hugenotten“ zur Aufführung.



Strafkammer-Sitzung vom 20. September 1904.

Singe, wem Gesang gegeben.

In Elbville besteht eine von den Lokalbehörden erlassene Polizeiverordnung, welche das laute Sprechen und Singen Abends nach 11 Uhr in den Wirtschaften mit Strafe belegt. Auf Grund derselben ist ein Mann zur Rechenschaft gezogen und vom Schöffengericht mit 1 M. Geldstrafe belegt worden. Die Berufungsinstanz jedoch erließ einen Freispruch.

Mundraub.

Die Dienstmagd Elisabeth Holzhauser, berzeit in Köln, soll im Dezember 1903 und Januar 1904 während sie hier in Diensten stand, gemeinsam mit einem anderen Dienstmädchen und einem Koch fortgesetzt einem Restaurateur resp. einem Photographen Wein zum alldahigen Konsum entwendet haben. Das Schöffengericht hat sie deswegen in 50 M. Geldstrafe genommen auf Grund ihres eigenen Geständnisses. Neuerdings aber behauptet sie, der mit ihr bei derselben Herrschaft thätige Koch, habe mit ihr anbandeln wollen und vielfach Wein zum Besten gegeben, dessen Herkunft ihr nicht bekannt gewesen sei. Im Ganzen ist den Bestohlenen mindestens für an die 450 M. Wein abhanden gekommen. — Das Berufungsgericht verwarf das Rechtsmittel der Holzhauser.

Hurrah die Enten!

Der Arbeiter Heinrich Beringer von Höchst befand sich am 25. Mai in großer Betrübniß. Es waren ihm kurz vorher 2 Kinder gestorben, und das ging ihm, da er außerordentlich weichherzig sein will, sehr nahe. Um seines Schmerzes Herr zu werden, besuchte er eine Wirtschaft und trank ein Seidel nach dem andern, bis er hochgradig betrunken war. Er vergaß dann auch seines Schmerzes, es bemächtigte sich seiner aber ein großer Thatsendurst. Dabei angekommen brüllte er ein Lied: „Hurrah die Enten!“ in die Nacht hinein, gerümmelte, was nicht nieth- und nagelst war, warf, was nicht in Stücke ging, durch das Fenster auf die Straße, und als, von einer Frau herbeigerufen, 3 Polizeibeamten in der Wohnung erschienen, um Ruhe zu stiften, da wandte sich seine Wuth gegen diese. Endlich, als er sich nicht beruhigen wollte, forderten sie ihn auf, mit zur Wache zu kommen. Er widersetzte sich jedoch auf das Entschiedenste, stieß und trat auf die Beamten und gebödete sich derart, daß er nicht nur über die Straße geschleppt, sondern auch im Arrestlokal in Ketten gelegt werden mußte. — Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung bestrafte ihn das Schöffengericht mit 2 Monaten Gefängniß. Die Berufungsinstanz beschloß die Verurteilung der Verhandlung zum Zwecke der Vorladung zweier weiterer Thatszeugen.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, den 22. September:

Windig, nur vorübergehend hartwindig, vorwiegend wolkig, etwas milder, besonders nachts.

Genaues durch die Weillburger Wetterarten, welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.



Briefkasten

Abonnent im Rheingau. Ihr Mietverhältnis kann erst zum 1. Januar 1905 gekündigt werden. Legt der Hauseigentümer infolge des Hausverkaufs Werth darauf, daß Sie dasselbe früher räumen, so mag er Sie entschädigen. Es ist jedoch Ihr guter Wille, wenn Sie überhaupt darauf eingehen.

B. S. Der Obstbaum gehört demjenigen, auf dessen Grund und Boden er steht, also auch die Aeste, Zweige und Früchte, trotzdem dieselben in des Nachbarn Gebiet hinüberhängen. Dieser kann aber deren Abschneiden verlangen oder selbst vornehmen, aber sie nicht behalten. Die Wurzeln dagegen gehören allemal demjenigen, in dessen Boden sie wachsen. Abgefallene Früchte darf derjenige behalten, auf dessen Boden sie liegen.

D. E. Das Eisene Kreuz wurde für Auszeichnung in den Kriegsjahren 1813, 1814 und 1815 gestiftet und für den deutsch-französischen Krieg 1870—71 erneuert. Da die Ordensdekoration die Jahreszahl 1870 trägt, so kann sie für etwaige künftige Kriege nicht verwendet werden.

Sprediaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Bänke für Kurgäste.

Wie alljährlich, so bin ich auch jetzt wieder seit Kurzem zur Kur hier anwesend und ich hatte die Wahrnehmung gemacht, daß aus der Kolonnade sämtliche Bänke entfernt sind. Während man früher bei zweifelhafter Witterung und Regen Gelegenheit hatte, sich in den Kolonnaden auszurufen, ist dort jetzt keine einzige Sitzgelegenheit vorhanden, was vielfach sehr unangenehm empfunden wird. Die Kurverwaltung müßte gerade mit Rücksicht auf die Höhenlage des Kurhausprovisoriums dem Fremden-Publikum besonders Sitz-Gelegenheit geben und hätte zu diesem Zweck während der Dauer des Kurhausneubaus die früheren Trinkhalle in der neuen Kolonnade reserviren müssen. Nun müßte wenigstens der hintere Raum, der für die Abholenden vom Theater eingerichtet, nicht nur Abends, sondern den ganzen Tag geöffnet sein und könnten außerdem noch einige Bänke an den verschlossenen Thüren in den Ecken hinten in der Kolonnade aufgestellt werden, ebenso in der Mitte des Theater-Eingangs vis-à-vis. Die Schaffung einiger Sitz-Gelegenheiten in den Kolonnaden ist eine unbedingte Nothwendigkeit.

Ein Kurkremder.

Nothfrei aus der unteren Albrechtstraße.

Seit einigen Wochen herrschen in der unteren Albrechtstraße Zustände, die jeder Beschreibung spotten und die für eine Kurstadt unhaltbar sind. Die genannte Straße wird den ganzen Tag über von allen möglichen Fuhrwerken befahren. Sobald die Fuhrleute mit ihren Wagen und Karren bei einer in der genannten Straße liegenden Wirtschaft ankommen, wird gehalten und die Fuhrleute bleiben oft lange in der betreffenden Wirtschaft sitzen. So sammeln sich nach und nach oft 5—10 Fuhrwerke an. Die Karren und Wagen stehen nicht allein vor der Wirtschaft, sondern versperren auch den Übergang zu den Nachbarhäusern.

Wenn die Fuhrleute zu ihrer Stärkung nur kurze Rast halten würden, so wäre dies nicht schlimm. So aber wird die Gegend, insbesondere die Nachbarschaft der unteren Albrechtstraße durch das laute Gerede, Schreien und Beistehen der Fuhrleute, und, was noch schlimmer ist, durch die starke Verunreinigung der Straße durch die haltenden Pferde, sehr in Mitleidenhaft gezogen. Wer von den besseren Einwohnern Wiesbadens einmal diesen Zustand bei Durchwanderung dieser Straße bemerkt hat, meidet für die Folge den Durchgang. Alle Geschäftsleute und ganz besonders die Hausbesitzer, werden durch die herrschenden Zustände bedeutend geschädigt. Es ist bisher nichts geschehen, den gerügten Uebelstand abzustellen, obwohl die Anwohner und Geschäftsleute dieser Straße sich wiederholt an die Polizeibehörde wandten. Es thut dringend noth, daß diese Uebelstände beseitigt werden.

Mehrere Anwohner der unteren Albrechtstraße.

Der Gesamt-Auflage unseres Blattes liegt heute ein Prospekt der Firma **J. Wolf, Wiesbaden, Friedrichstraße 33** bei, worauf wir hiermit aufmerksam machen. 7069

Künstlerische Photographie. Karl Schipper, 31 Rheinstr. 31. Tel. 2763.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 21. September 1904.

Geboren: Am 17. September dem Tagelöhner Anton Helm e. T. Wilhelmine. — Am 17. September dem Schreinergehilfen Julius Kleon e. T. Alara Julie. — Am 19. September dem Wächter bei der Wache und Schlichtgesellschaft Jakob Stadler e. S. Heinrich. — Am 17. September dem Hahnenhändler Karl Faust e. T. Frieda. — Am 16. September dem Herrnschneider Georg Lang e. T. Elise Rosa.

Aufgehoben: Straßenbahnbediensteter August Friedrich Bausel zu Wiebich, mit Rosine Pauline Feucht hier. — Bahnarbeiter Ferdinand Halb zu Wiebich, mit Henriette Luise Rothhals Weibert hier. — Korbschneider Johann Georg Karl Gehl zu Dohheim, mit Magdalena Martini hier. — Maurerparlier Wilhelm Vint hier, mit Wilhelmine Irene hier. — Schuhmacher Johann Konrad Gröninger hier, mit Elise Wilhelmine Bach zu Sonnenberg. — Tündergehilfe Karl Hartmann hier, mit Maria Kircher hier. — Oberkellner Franz Köppe hier, mit Rosine Sautter hier. — Gärtnergehilfe Eugen Maier hier, mit Margaretha Hofeld zu Schlangenbad. — Bademeister Karl Stabfeld hier, mit Anna Boelle hier.

Gestorben: 19. September: Willi, S. des verstorbenen Bauvorstehers Wilhelm Albert, 8 J. — 20. September: August geb. Kohlermann, Witwe des Rentners Dr. med. Paul Kleinschmidt von Lengfeld, 49 J. — Martha, T. des Hülfsmonteurs Heinrich Schloffer, 1 Monat. — 21. September: Rentier Julius Breite, 60 J.

Rgl. Standesamt.

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib-Lehr-Anstalt.

Wiesbaden, Rheinstraße 103.



Gründliche Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.

3-, 4- und 6-Monats-Kurse. Einzelne Lehrbücher.

Kostenloser Stellennachweis.

Prospekte gratis und franko. 6397

Jurany & Hensel's Nachf.

28 Wilhelmstraße 28

Buch- und Kunsthandlung.

(Telefon 2139) gegründet 1843. (Pat. 1843)

Leihbibliothek, (ca. 32 000 Bände), Journal

Lesezettel, Theaterzettelsche.

Vorverkauf von Theaterbillets.



Letzte Telegramme

Frankfurt a. M., 20. Sept. Die Stadtverordneten genehmigten mit allen gegen eine Stimme den Ankauf der Frankfurt-Offenbacher Trambahn für 530 000 M.

Zur Beilegung des Fürsten Bismarck.

Berlin, 21. September. Nach Friedrichsruh haben sich heute früh von hier begeben der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherr von Richthofen, der Botschafter in Madrid, von Radowicz, der Unterstaatssekretär im Staatsministerium Freiherr von Sedendorf, Gesandter Graf Redern, Gesandter von Dirksen, Reichstagsabgeordneter Dr. Bachem, Fürst und Fürstin Donnersmarck, Graf Haugwitz u. A.

Im Wurfkeßel verbrüht.

Münster, 21. September. (Privat-Telegramm.) Gestern Abend setzte sich ein Schlächterlehrling in einer Schlächtereier in der Troststraße auf den Rand eines Wurfkeßels, schlief ein und stürzte rücklings in die kochende Brühe. Er erlitt lebensgefährliche Brandwunden.

Raubmord.

Offenburg, 21. September. In einem Tabakladen bei Altenheim fand man die Leiche eines unbekannten Mannes, der nur mit Hemd und Hose bekleidet war, alle übrigen Kleidungsstücke sowie Werthsachen fehlten. Es liegt, soweit bis jetzt ermittelt werden konnte, ein Raubmord vor, der von Handwerksburschen an einem Kollegen begangen wurde.

Prinzessin Louise von Coburg.

Paris, 21. September. Der „Matin“ berichtet, Prinz Philipp von Coburg habe beschlossen, gegen die Prinzessin Louise Gewaltmaßnahmen anzuwenden. Uebrigens hätte sowohl Kaiser Franz Josef als auch Kaiser Wilhelm dem Prinzen erklärt, daß sie mit seiner Sache nichts zu thun haben wollten.

Zusammenstoß mit Streikenden.

Venedig, 21. September. Zwischen der Polizei und Ausständigen kam es gestern Abend zu einem Zusammenstoß. Die Ausständigen, denen sich eine große Anzahl schlecht beleumdeter Personen angeschlossen hatten, verübten allerlei Unfug und griffen die Polizei an. Diese gab, um die Demonstranten zu zerstreuen, mehrere Schüsse ab. In Turin, Venedig, Genua und Bologna ist die Ruhe vollständig. Ueberall wurde das Fest des 20. September gefeiert. Abends fand große Illumination statt.

König Peters Krönung.

Belgrad, 21. September. Anlässlich der heute fortgesetzten Krönungsfeier wird von allen politischen Reden Abstand genommen werden. Lediglich der Präsident der Skupstina wird nach dem Diner einige Worte an den König richten. Morgen giebt der König den diplomatischen Vertretern ein Gala-Diner, wobei er der Monarchen, die sich vertreten ließen, in einer Ansprache gedenken wird.

Explosion.

Völs bei Saarbrücken, 21. September. In der hiesigen Pulverfabrik wurden gestern infolge einer Explosion zwei verheiratete Arbeiter sehr schwer und ein dritter leichter verletzt. Einer der beiden Schwerverletzten ist bald darauf gestorben, der Andere wird kaum mit dem Leben davonkommen.

Von Einbrechern ermordet.

Rissahon, 21. September. Der Vicomte Castello Borges, ein intimer Freund des Königs, wurde auf seinem Schloss Amara tot aufgefunden. Man glaubt, daß er von Einbrechern ermordet worden ist, da werthvolle Gegenstände in großer Menge geraubt worden sind. Der Ermordete stand im Alter von 50 Jahren und besaß ein bedeutendes Vermögen.

Der russisch-japanische Krieg.

Zhanghai, 21. September. Der Angriff der Japaner auf Port Arthur war seit mehreren Tagen vorbereitet. Bei der Einnahme der beiden Forts handelt es sich um zwei sehr wichtige Forts. Ferner sollen einige kleinere Forts erobert worden sein. Der Angriff gilt als gänzlich gelungen.

Mutden, 21. September.

Die Truppen der Generale Nischtschenko und Nennenkamp haben fortwährend Vorpostengefechte mit den Japanern, die diese nicht zur Ruhe kommen lassen. Die Japaner scheinen eine große Vorwärtsbewegung vorzubereiten. Sie haben Nianjiang stark befestigt und die Wiedereinnahme dieses Platzes durch die Russen würde ohne bedeutende Verluste nicht mehr möglich sein.

Mutden, 21. September.

(Reuter.) Eine Schlacht steht unmittelbar bevor. Die Japaner rücken in Stärke von 8-9 Divisionen an. Das hohe Getreide ist überall gemäht und es bietet sich daher ein weites Schussfeld über der flachen Ebene. Direkt vor der Front der russischen Stellungen befindet sich der Sunfluß.

Petersburg, 21. September.

General Kuropatkin hat Befehl erhalten, aus politischen Gründen Mutden zu verteidigen. Die Russen werden sich nur nach einer Niederlage von Mutden nach Tienling zurückziehen.

Verurtheilt.

Man meldet uns aus Salzburg, 20. Sept.: Der Chauffeur Johann Otto, welcher den Automobil-Zusammenstoß verschuldet hat, bei dem der Baron von Erlanger getödtet wurde, ist vom hiesigen Landgericht zu 3 Monaten strengen Arrest verurtheilt worden.

Elektro-Rotationsdruck aus Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Journalistik: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Köstel, beide in Wiesbaden.

Bekanntmachung.

bezt. die An- und Abfahrt zum bzw. vom Kurhausprovisorium.

Zur Vermeidung von Verkehrsstörungen beim Fahren mit Personenzugwerken nach und vom Kurhausprovisorium an der Sonnenbergerstraße hier, wird auf Grund des Paragr. 73 der Polizei-Verordnung vom 18. September 1900 hiermit Folgendes bestimmt:

1. Diejenigen Kutscher, welche Fahrgäste nach dem Kurhausprovisorium fahren, müssen mit ihren Fuhrwerken den vom Kurhausplatz nach dem Kurhausprovisorium führenden, neu angelegten westlichen Straßenarm benutzen und dabei die rechte Seite der Fahrbahn desselben einhalten. Nach dem Aussteigen der Fahrgäste müssen sie denselben Weg, und zwar ebenfalls auf der rechten Seite der Fahrbahn zurückfahren. Die Anfahrt zum Kurhausprovisorium durch die Sonnenbergerstraße von der Richtung der Wilhelm- bzw. Taunusstraße hier ist verboten.

Beim Fahren über die für Fußgänger bestimmten Uebergänge haben die Fuhrwerke den erforderlichen Abstand von einander zu halten, damit die einzelnen Fußgänger den Fußweg ungehindert überschreiten können.

2. Diejenigen Kutscher, welche mit ihren Fuhrwerken Fahrgäste aus dem Kurhausprovisorium abholen wollen, haben mit ihren Wagen auf der nördlichen Fahrbahn am Bowling-green entlang hintereinander und auf dem Kurhausplatz nebeneinander in der Weise aufgestellt zu nehmen, daß die Köpfe der Pferde dem Kurhaus zugelehrt sind. Das Vorfahren von diesen Wartepätzen aus geschieht in der unter Nr. 1 bezeichneten Weise.

Sobald die Sommer-Veranstaltungen der Kurdirektion im Freien aufhören, und der östlich vom Kurhausprovisorium belegene freie Platz geräumt ist, können die zum Abholen von Fahrgästen bestimmten Fuhrwerke auf diesem Platze warten. Sie haben daselbst nebeneinander berart aufgestellt zu nehmen, daß die Köpfe der Pferde dem Gebäude zugelehrt sind. In keinem Falle darf ein Fuhrwerk früher vorfahren, als bis die in daselbst aufzunehmenden Personen zur Abfahrt bereit sind. Den Anordnungen des die Aufsicht führenden Polizeibeamten ist unbedingt Folge zu leisten.

3. Jeder Führer eines Personenzugwerks, welcher zu einer Fahrt nach dem Kurhausprovisorium angeworben wird, muß sich sofort beim Besteigen seines Fuhrwerks das Fahrgeld zahlen lassen, damit nach dem Aussteigen der Fahrgäste kein unnötiges Stillhalten und keine dadurch bedingte Verkehrsstörung verursacht wird.

Zusammenfassend gegen diese Anordnungen, welche sofort bei Inbetriebnahme des Kurhausprovisoriums in Kraft treten, werden in Gemäßheit des Paragr. 76 der Polizei-Verordnung vom 18. September 1900 mit der darin angedrohten Strafe (Geldbuße bis zu 30 M. event. 3 Tagen Haft) geahndet.

Wiesbaden, den 8. September 1904.

Der Polizei-Präsident.
b. Schenk.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 17. September 1904.
6941 Der Magistrat.

Jagdwesten,

alle Größen, alle Preislagen, gute haltbare Qualitäten.

Arbeitswämse

empfiehlt in grösster Auswahl 7034

L. Schwenck, Mühlgasse 9/13.

Strumpfwaren und Trikotagen.

Für Damen

beginnt in den nächsten Tagen wieder ein wöchentl. Zuschneide-Kursus nach der beliebigen einfachen und praktischen Methode für Kleider und Wäsche. Sicherste und preisw. Methode z. Anf. der eig. Garderobe, sowie zur schnellen Gründung d. eig. Einkaufs. Damen von auswärts Preisermäßigung. Näheres 7081

Zuschneideschule M. Klaus, Hellmündstr. 6, 3. Et. Nachm. von 2-5 Uhr.

Restaurant Lustig,

Herderstraße 24.

Jeden Sonntag:

Frei-Concert.

7102

Alte Emailletöpfe

werden mit Email versehen und neu emailirt 3996

Mauergasse Wiesbadener Emailwerk Mengergasse 12 3

Ausgabestellen

des

„Wiesbadener General-Anzeiger“,

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pf.

Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

Abelstraße — Ede Moritzstraße bei F. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.

Abelstraße — Ede Hirschgraben bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße — bei Schott, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße 55 — bei Müller, Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße 27 — Roth Colonialwaarenhandlung.

Abelstraße — Ede Nicolassstraße bei Georg Müller, Colonialwaarenhandlung.

Vertramsstraße, Ede Zimmermannstraße bei J. P. Bausch, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße Ede Hellenstraße bei Karcher, Butter- und Eiergehäst.

Wiesstraße — Ede Hellmündstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße 20 — bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße 22 — bei Carl Krieger, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße 10, Philipp Niehl, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße 10 — Hofacker, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße — Ede Wegergasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße Ede Dranienstraße Liefert, Colonialwaarenhandlung.

Wiesgarten, bei Joh. Kraus (Friedrichshalle) Rainzer Landstraße 2, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße 1 — Ede Wiesstraße, Karcher, Butter- und Eiergehäst.

Wiesstraße 16 — bei M. Konnenmacher, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße — Ede Wiesstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße 22 — bei Pierre, Schreibm.-Hdlg.

Wiesstraße — Ede Hirschgraben bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße 7 — Brömser, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße 40 — bei J. Frischke, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße — Ede Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße 3. Karl Babach, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße — Ede Steingasse bei Louis Böfller, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße — Ede Schwalbacherstraße bei J. Frey, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße 2 (für Wiesgarten) bei Joh. Kraus (Friedrichshalle).

Wiesstraße (Arbeiter - Kolonie), Phil. Schrengardt Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße — Ede Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße Ede Abelstraße bei F. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.

Wiesstraße 46 — Juch, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße Ede Querstraße Michel, Papierhandlung.

Wiesstraße — Ede Hirschgraben bei C. D. Bald, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße 11 — Meier, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße — Ede Abelstraße bei G. Müller, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße 60 — W. Bernhard, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße — Ede Wörthstraße, Liefert, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße 3 — Ede Wörthstraße, Michel, Papierhandlung.

Wiesstraße 87, Ede Wörthstraße. Hermann Wörth Colonialwaaren- und Drogenhandlung.

Wiesstraße 3 — bei Schieferstein, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße 7 — bei D. Bypalski, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße — Ede Wörthstraße bei C. D. Bald, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße 21 — Stad, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße — Ede Steingasse bei Kohl, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße — Ede Wegergasse bei Willy Gräfe, Drog.

Wiesstraße 10, Josef Kohler, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße 17 — bei D. Schott, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße 30 — bei Chr. Neupelmann Wwe., Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße — Ede Wörthstraße bei J. Frey, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße 77 — bei Fr. Feing, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße 29 — bei Wilh. Raub, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße — Ede Wörthstraße bei Louis Böfller, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße Ede Hirschgraben bei Kohl Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße — Ede Wiesstraße bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße 25, — Schumacher, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße — Ede Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.

Wiesstraße 22 — Kramb, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße — Ede Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße Ede Rheinstraße, Herm. Wörth Colonialwaaren- und Drogenhandlung.

Wiesstraße 6 — Ohlenmacher, Colonialwaarenhandlung.

Wiesstraße — Ede Vertramsstraße bei J. P. Bausch, Colonialwaarenhandlung.



Donnerstag, den 22. September 1904,
Morgens 7 Uhr:

Kochbrunnen-Konzert in der Kochbrunnen-Anlage
unter Leitung des Herrn Konzertmeisters **HERM. IRMER**
Choral: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt“.
Ouverture zu „Fatinia“ Suppé.
Rosen aus dem Süden, Walzer J. P. Strauss.
Terzett aus „Der Freischütz“ Weber.
Gute Nacht, fahr' wohl, Lied Kücken.
In der Haideschenke, Tongemälde Ellenberg.
Früh am Morgen, Marsch Faust.

Donnerstag, den 22. September 1904.

Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters Königl. Musikdirektors
Herrn LOUIS LÜSTNER
Nachm. 4 Uhr:

1. Militär-Marsch Desgranges.
2. Vorspiel zu „Die sieben Raben“ Rheinberger.
3. Schüfferspiel aus „Pique-Dame“ Tschalkowsky.
a) Sarabande, b) Chloë und Daphnis.
c) Menuett, d. Schäferchor.
4. III. Finale aus „Der Freischütz“ Weber.
5. Braut-Walzer Ganne.
6. Réverie Vieuxtemps.
7. Perpetuum mobile aus der Suite op. 34 Frz. Ries.
8. Selection aus „Die Gondoliers“ Sullivan.

Abends 8 Uhr:

1. Festmarsch Gounod.
2. Ouverture zu „Dame Kobold“ Raff.
3. Pagina d'amore, Episode Frank van der Stucken.
4. Transactionen, Walzer Jos. Strauss.
5. Einleitung zum III. Akt, Tanz der Lehrbuben
und Aufzug der Meistersinger aus „Die
Meistersinger von Nürnberg“ Wagner.
6. Ouverture zu „König Stephan“ Beethoven.
7. Berceuse für Violone und Harfe Renard.
Herr Konzertmeister Irmer und
Herr Hahn.
8. Fantasia aus „Carmen“ Bizet.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Donnerstag, den 22. September 1904.

1. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 5. Male:

Robitäl. Die eiserne Krone. Robitäl.

Schauspiel in 5 Akten von Fodor von Robitäl.

In Szene geleitet von Dr. Herm. Rauch.

Herr Emic, Graf und Herr zu Schilling, Fürst von Jürien Heinz Hetebrügge.	Rudolf Bartak.
Herr von Sassenhausen, sein Adjutant Otto Kienrich.	Hans Wilhelm.
Herr von Beresko, Ministerpräsident Margarete Frey.	Reinhold Hagen.
Herr von Sassenhausen, sein Adjutant Friedrich Degener.	Gustav Schulze.
Herr von Beresko, Ministerpräsident Eise Noorman.	Elly Arndt.
Herr von Sassenhausen, sein Adjutant Arthur Roberts.	Georg Müller.
Herr von Beresko, Ministerpräsident Theo Dörr.	Max Ludwig.
Herr von Sassenhausen, sein Adjutant Friedr. Koppmann.	Franz Queiß.
Herr von Beresko, Ministerpräsident Carl Rüdn.	

Dienerschaft des Fürsten und Bereskos.

Der Handlung: Im 1. Akt: Ein Hotel in Berlin; im 2., 3. u. 5. Akt: Arbeitskabinett des Fürsten im Schloß zu Gárica, der Hauptstadt von Jürien; im 4. Akt: im Weinbergsschlößchen Bereskos.

Zeit: Gegenwart.

Nach dem 3. Akt findet die größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Kasseneröffnung 6½ Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 9½ Uhr.

Freitag, den 23. September 1904.

2. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 8. Male:

Arthur Schnitzler - Abend.

Lebendige Stunden.

Schauspiel in 1 Aufzug.

Die letzten Masken.

Schauspiel in 1 Aufzug.

Literatur.

Auffspiel in einem Akt.

Walhalla-Theater.

Vornehmstes und größtes Spezialitäten-Theater Wiesbadens.

II. Sensationelles Herbst-Programm!

Jede Nummer ein Schlager!

Spielplan vom 16. bis 30. September!

Mearry-Quintett.

Gesangs- und Tanz-Transformations-Ensemble.

The Eriks. Equilibristischer Original-Act 1. Ranges. Neuheiten auf dem Gebiete der Gymnastik.

Les Donvells. Musical-Act 1. Ranges.

Richard Hungar, der hier so beliebte Sächsischer Humorist.

Netty Janowsky-Trio. Aerobatische Gentleman-Act.

Kathi u. Gretl Klett.

Original-Tyrolenne. Bestes Duo in diesem Genre.

Duncan u. Watson. Original-Negro-Excentrics.

Sisters Dentler.

Amerikanische Excentrics und Spitzentänzerinnen.

Victor Ritter. Humorist.

Preise wie gewöhnlich! Vorkaufskarten an Wochentagen gültig!

Walhalla-Haupt-Restaurant.

Täglich: Abends 8 Uhr: Philharmonische Concerte.

Operngläser. in jeder Preislage. Optische Anstalt C. Höhn

(Zuh. C. Krieger), Langgasse 5. 5960

Waldhäuschen

Schöner Ausflugsplatz.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 22. September 1904.

210. Vorstellung.

Der Trompeter von Säckingen.

Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Mit autorisierter theilweiser Benutzung der Idee und einiger Original-Pieder aus J. B. Scheffel's Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Viktor E. Reher.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Rebus.

Personen des Vorspiels:

Berner Kirchner, stud. Jur. Herr Winkel.
Conradin, Landtschneidertrompeter und Berber Herr Schwegler.
Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz Herr Schuch.
Der Rektor magnificus der Heidelberger Universität Herr Schmidt.
Landtschneide und Berber. Studenten. Zwei Bedelle. Kellernächte.

Ort der Handlung: Der Schloßhof zu Heidelberg.

Zeit: Während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

Personen der Oper:

Der Freiherr von Schönau Herr Adam.
Maria, dessen Tochter Fel. Müller.
Der Graf von Wildenstein Herr Engelmann.
Dessen geliebte Gemahlin, des Freiherrn Schwägerin Fel. Schwarz.
Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe Herr Henke.
Berner Kirchner Herr Winkel.
Conradin Herr Schwegler.
Ein Bote des Grafen Herr Jansen.
Ein Kellernacht. Vier Herolde. Bürgermädchen und Burschen. Bürger und Bürgerinnen von Säckingen. Hauensteiner Bauern. Schuljugend. Der Dechant. Rönche. Bürgermeister und Rathsherrn von Säckingen. Die Fürst-Knechtin und Nonnen des Hochstifts. Landtschneide. Hauensteiner Dorfmußanten. Schiffer. Zeit: nach dem 30jährigen Kriege 1656.

Vorkommendes Ballet.

arrangiert von A. Balbe.

1. Akt: Baurtentanz, ausgeführt vom Corps de ballet.
2. Akt: Rat-Tänze. Pantomime mit Tanz und Gruppierungen, ausgeführt von dem gesammten Ballet-Perfonal.

Personen:

König Kai: Fel. Goebeling. — Prinzessin Mathilde: Fel. Salzmann.
Prinz Waldmeister: Fel. Reicher.
Libellen, Frühlingsengel, Schmetterlinge, Amoretten, Fagen, König Wein, Schäfer, Schäferinnen, Gefolge des Königs Kai, Diener und Onomen, Winger und Wingerinnen.

Nach dem 1. u. 2. Akte 10 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 9½ Uhr.

Freitag, den 23. September 1904.

211. Vorstellung.

Die weiße Dame.

Romische Oper in 3 Akten von Friedrich Simonetti.

Musik von Gioacchino.

(Wiesbadener Neuauflage).

Anfang 7 Uhr. — Erhöhte Preise.

Für Raucher!

Als Specialmarken empfehle folgende Marken:

Marke „Prenzados“	100 Stück Mk. 5.50
„Brevas“	100 „ 5.50
„Estrella“ No. 19	100 „ 6.50
„Senator“ No. 27	100 „ 7.50
„Carmen“ No. 25	100 „ 7.50
„Paladin“ No. 33	100 „ 9.50
„Elvira“ No. 40	100 „ 9.50

Sämmtliche Sorten, nur prima Qualitäten, und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Richard Ries,

Cigarren-Special-Geschäft,

26 Marktstrasse 26.

6892

Killians Mützen sind die besten.

Oefen und Herde

empfiehlt in
grösster Auswahl
zu den
billigsten Preisen



M. Frorath Nachf.,

Wiesbaden, 0000

Kirchgasse 10,

Tel. 241.

Freibaut.

Donnerstag, morgen 7 Uhr. Minderwerthiges Fleisch eines Bullen (35 Pf.), eines Oafsen (45 Pf.) und eines Kindes (40 Pf.)

Wiederverkäufem (Fleischhändlern, Metzgeren, Wurstbereitern, Wirthen und Kolgebern) ist der Erwerb von Freibautfleisch verboten. 7084

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Brot!

Sehr gutes Weißbrot per Laib 40 Pfg.

Kornbrot „ „ 38 „

Schwarzbrot, lang „ „ 36 „

rund „ „ 35 „

Weizenmehl per Pfund 17 Pfg. 5931

Bäckerei Ferd. Wenzel, Ludwigstraße 10.

Eisen- u. Metall-Gießerei.
Modelle-Musterstücke zum Abglessen
können ebenfalls mit den Bestellungen abgegeben werden.
August Zintgraff, 4 Biemarckring 4.
1750

Ganz Berlin zerbricht sich den Kopf.

Seit einigen Tagen geht durch die Strassen Berlins ein Herr mit Vollbart und auffallend glänzenden Schuhen. Ganz Berlin zerbricht sich den Kopf über den grossartigen Glanz der Stiefel, bis man durch Zufall die treuherige Auskunft erhielt, dass dieselben lediglich mit Galop-Crème Pilo gewichtet sind. Es ist daher nur zu wünschen, dass dieses vorzügliche Schuherème, das auch hier in den meisten Droguen-, Kolonialwaren- u. Schuhgeschäften zu haben ist, vom hiesigen Publikum gekauft und benutzt wird. 4186



Das Beste auf dem Markt! Patent-Rund-Kopf-Glühkörper

unterscheiden sich von
allen anderen Fabrikaten durch ihren
faltenlosen runden Kopf,

was eine
höhere Lichtstärke u. grössere Widerstands-
fähigkeit
gegen Erschütterungen gewährleistet.

D. R. P. Probe-Dttd. franko überallhin Mk. 4.25
No. 132094. gegen Nachnahme.

Gasglühlicht-Special-Geschäft „Hassia“,
Frankfurt a. M.,
Rothschild-Alle 45.
Wiederverkäufer gesucht. 1707

Zahnarzt Becher

wohnt jetzt

Friedrichstrasse 19. 7072

Sofort bares Geld.

10-50 Mk. tägl., auch als Nebenerwerb leicht
und auf solide Art und Weise ohne Risiko zu
verdienen. Auskunft gratis. 1068/261
Off. u. J. D. 9835 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW.



Gasthaus z. Posthorn, Bahnhofstr. 13.

Morgen-Donnerstag: Mehlsuppe, 7096

wozu freundlichst einladet

Joh. Stubenrauch.



Restaurant Lustig,

Gerderstrasse 24.

Morgen Donnerstag Abend: 7107

Großes Schlachtfest.

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Täglich frischen

Apfelm ost.

Wilh. Frank.

7076

Einladung zum Abonnement auf die Münchner

JUGEND

Preis pro Quartal (13 Nummern)
durch Buchhandel, Zeitungs-Agentur od. Post bezogen
Mk. 3,50 (Kr. 4,60).

Die „Jugend“ ist in ihrer vielverehrten
Eigenschaft geradezu ein Bedürfnis für unser öffent-
liches Leben. (Berliner Zeitung.)

„Wie um ein frisch entrolltes Banner schart
sich Alles um die „Jugend“, was nach neuen,
freien, festen und dabei doch edlen Formen in
Kunst und Leben strebt.“ (Zeitung der hamburger Nachrichten.)

Jugend-München-Friedrichstrasse 23



Probennummer
auf Verlangen
kostenlos.

62,000

Konditorei & Café Fritz Reich

Kirchgasse 38,

(früher Konditorei BORN),
Wiesbaden.

vis-à-vis dem Nonnenhof.

In der I. Etage neu und elegant eingerichtet:

Separater Salon für Damenkränzchen,

sowie Räumlichkeiten zur Abhaltung von Familienfeiern, bis 60 Personen fassend,

Telefon 628.

Fritz Reich.

Zur freundlichen Benutzung ladet ein

6891

Kohlen.

Ia deutsche Ruhr-Anthracitkohlen.sowie sämtliche
andere Kohlenarten, Coß und Brikets

von den besten Bechen des Ruhrgebiets, ferner:

Ia Brenn- und Anzündeholz

empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

7055

W. A. Schmidt,

Fernsprecher 226.

Inh. Herm. Baum,

Mörkstraße 28.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat!
Besitzen die höchste Ausdehnungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer
Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.
Packung à 1 Dutzend Mk. 1.—, 60 Pf.
Befestigungsrüchel in allen Preislagen.
Kirchgasse 6. **Chr. Tauber,** Telefon 717.
Artikel zur Krankenpflege.

Freihändiger Verkauf v. Flaschenweinen

im Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 39/41.

Am Donnerstag, den 22., und Freitag den 23. September etc.,
von morgens 10 bis nachmittags 5 Uhr, werden die aus unserem
Weinlager herrührenden**Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weine etc.**aus verschiedenen Jahrgängen und nur hervorragenden Lagen des Rhein-
ganges in Gebinden von 25 Flaschen aufwärts **freihändig und**
preiswert verkauft.

Proben stehen an den beiden Tagen bereit.

7029

Gebr. Kroener.

Mittelrheinischer Zeitschriften-Lese-Zirkel, Wiesbaden.

Regelmäßiger wöchentlicher Austausch

von

Lese-Mappen

mit den beliebtesten Unterhaltungsblättern.

Teilnahme-Anmeldungen können zu jeder Zeit erfolgen.

Ausführlicher Prospekt steht zu Diensten.

Geschäftsstellen: **Webergasse 16 und Bärenstrasse 2**
(Buchladen).

Don 10 Pfg. an für die Woche!

6823

Handschuhe.

Große Auswahl in allen Sorten Handschuhen:

Glacé, Zued, Wasch u. Wildleder, Zuchten, Veneziana-Handschuhe.
Prima schwarze, weiße u. farbige Glacé-Handschuhe zu billigsten Preisen.
Seidene u. Al de pers-Handschuhe mit verstärkten Fingerspitzen.
Leder-Imitation-Handschuhe, gute Qualität, Paar 1 Mk.
Modernste Halb-Handschuhe in großer Auswahl.
Grabatten in großer Auswahl in den neuesten Mustern und Farben.
Posenträger, Gürtel und Portemonnaies, Kragen, Manschetten, Hemden
empfiehlt in guten Qualitäten zu billigen Preisen

5598

Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft,
17 Langgasse 17.

Speisefartoffeln, dicke Waare, Kpf. 26 Pf.,

Centner Mt. 3,20 frei Haus.

Müllerbrot, weiß 40 Pf., gem. 37 Pf., Korn 35 Pf.

Weizenmehl 000 (Kuchmehl) bei 5 Pfd. à 13 Pf.

Diamantmehl, feinst. aller Blütenmehle, bei 5 Pfd. à 17 Pf.

Süßrahm-Casembutter, vorz. Qualität, bei 2 Pfd. à 115 Pf.

Bayerische Landbutter, bei 2 Pfd. à 100 Pf.

Schweineschmalz, garantiert rein, Pfd. 46 Pf.

Fama-Margarine mit Zusatz von Eigelb, Milch und Sahne Pfd. 70 Pf.

Feinste Palmbutter, Pfd. 56 Pf., bei 5 Pfd. à 54 Pf.

Bienenhonig, garantiert rein, Pfd. 65 Pfg., bei 5 Pfd. à 62 Pf.

C. F. W. Schwanke Nachf.,

Schwalbacherstraße 43.

Telefon 414.

6903



Flechten, Haut-
ausschläge,
Geschwüre, Ent-
zündungen, Ge-
schwüre, offene
Beine, Wundsein, aufge-
sprungene Haut, Frostbeulen
Brandwunden etc. bewirkt in
geeigneten Fällen die von hervor-
ragenden Ärzten empfohlene

Wenzelsalbe.

Präpariert mit Verdienstkrenz,
rote Kreuz u. gr. gold Me-
dallien. Erfolg durch zahlreiche
Ritische nachweisbar.

Erhältlich in den Apotheken
Preis 1 Mark. Wiesbaden: Haupt-
depot Viktoria-Apothek.

Rpt.: Myrthe 2, Campher 1,75,
Weidenholz 1,75, Terpentin 1,0,
Pern-Balsam 0,875, Bleiweiß 0,85,
Olivendöl 0, Fett 9,6, Wachs 7,7
Rosenöl 0,01 gr. 194/123

Heirat! Werder Herr wäre
eine Waife, m. 300.000 Mk.
Berm., sehr häußl., b. Heirat glückl.
machen. Aufz. Off. erb. Gebes-
glück! Berlin S.O. 26. (Mä-
porto.) 197/116

Damen finden jederzeit
bistfr. Aufnahme.
R. Mondrian, Gebamme,
Walramstr. 27. 6687

Staats-Eisenbahnloose
für ganz Deutschland gesetzl.
erlaubte Prämien-Obligationen
Haupt- 3x 600.000 Mark
Prämien 3x 600.000 Mark
Auszahlung sofort, ohne Abzug.
Nächste Ziehung bevorstehend!
Keine Ratenloose.
Verlangen Sie umgehend Prospekt d.
L. Wolff, Frankfurt a/Main
B.-Adalbertstr. 10a. 194 116

Umzüge werden billigst
besorgt. Beckstr. 20, Hds. 2.
St. 1. Peter Beer. 6262

Gipsfiguren
werden repariert, gerüstet, bronziert
etc. Doyhmerstr. 5, b. Schill. 6678

Honig,
gar. rein, selbstgewonnenen weißen
Euparsette u. golden Wiesenhonig,
per Centner 70 Mt. von 50 Pfd.
ab, Dose, 8 Pfd. Inhalt, 7,50 Mt.
bei direkter Lieferung. Verkauf im
Pfund 1 Mt. Drogerie Berlin.
Gr. Burgstr. — liefert Obst u.
Vanderimferer Pomona bei Eigen-
heim, von Corries. 6515

Eine Bierde
ist ein Geschäft ohne alle Dant-
unreinigkeit und Dant-
schläge, wie Witter, Finken,
Fleuten, Blätchen, Dant-
röte etc. Daher gebrauchte Sie
nur Steckpferd. 1164

Leerschweif-Seife
von Bergmann & Co. Nabe-
beul mit echter Schugmarke:
Steckpferd à St. 50 Pf. bei:
Otto Bille, Droz., Moritzstr. 12.
Robert Sauter, Dramenstr. 60.
C. Forger, Rheinstraße 55.
Ernst Rods, Erdanplatz 1.
u. Berlin, Droz.
Otto Schandua, Albrechtstr. 39.

Flügel, Pianinos,
Harmoniums.
Niederlage von
„Schiedmayer, Pianofortefabrik“, Stuttgart,
kain, u. königl. Hoflieferanten
u. v. a. I. klassigen Fabrikaten.
Billige Preise. — Bequemer Zahlungsmodus.
Franz König,
Bismarckring 4.
6520

Auf Teilzahlung
Möbel
Geringste
Anzahlung
**Polster-
Waren**
Compl. Zimmer
schon mit einer Anzahlung v. M. 10 an.
Compl. Einrichtungen
schon mit einer Anzahlung v. M. 30 an.

Konfektion
für Herren u.
Damen
Teppiche, Gardinen,
Läuferstoffe,
Portiären etc. 6642

Kinderwagen
Uhren
J. Wolf,
Friedrichstr. 33.

Straußwirtschaft Eltville.
Einen guten Schoppen 1903er
ibe J. Trappel, Wörthstraße 42. 7066

„Zum leckere Müffeldche“,
Wellrichstraße 27.
Heute Donnerstag:
Wickeluppe,
wogn freundlich einladet
7068
W. Röhrig.

Amts Blatt



Er erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 222.

Donnerstag, den 22. September 1904.

19. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 23. September l. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Antrag des Magistrats betreffend das Adlerbad.
2. Desgleichen betreffend die Ausführung der Wandgemälde für den Stadtverordneten-Sitzungssaal.
3. Projekt für eine im vorderen Teile des Merotals zu errichtende Bedürfnisanstalt.
4. Neuordnung des Nachverhältnisses, betreffend die Fliegenschranke. Ver. F. A.
5. Herbeiführung einer Gemeinschaft an der Benutzung mehrerer Thermalquellen. Ver. F. A.
6. Abänderung des Vertrags über die Verpachtung des Elektrizitätswerks. Ver. F. A.
7. Erwerbung einer 13,640 Mq. kostenden Grundstücke zur Freilegung der Kantstraße. Ver. F. A.
8. Ein Gesuch um künstliche Ueberlassung einer städtischen Feldwegfläche an der Dreizeidenstraße. Ver. F. A.
9. Bezeichnung des allgemeinen Deutschen Wohnungslagerplatzes in Frankfurt a. M. Ver.: W. A.
10. Anfrage des Stadtverordneten Schroeder an den Magistrat:

„Wie steht die Sache wegen Veräußerung und Bebauung des Platzes Ecke der Weisenburg- und Emserstraße und wegen Ausbaues der Antalsstraße“.

11. Regelung der Gehaltsverhältnisse eines technischen Beamten bei der Gaswerksverwaltung. Ver. D. A.
12. Desgleichen der Gehalts- und Anstellungsverhältnisse des städtischen Obergärtners.

Wiesbaden, den 19. September 1904.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Von dem Weg zwischen der 2. und 3. Gewann Ueberhoben Lagb. Nr. 9149 soll der auf dem Plane mit A. B. bezeichnete Teil längs der Rettelbeckstraße einbezogen werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 22. September d. J. beginnenden Frist von vier Wochen bei dem Magistrat schriftlich einzureichen, oder im Rathause Zimmer Nr. 45 zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 20. September 1904.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Bei der am 2. September 1904 stattgehabten Verlosung der 3 1/2 %igen Stadtanleihe vom 1. August 1880 von 2367000 M. ist außer den bereits bekannt gegebenen Nummern

Buchstabe M. Nummer 540 über 500 M. gezogen worden.

Dieser Anleihechein wird hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Februar 1905 gekündigt. Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadthauptkasse oder bei der Dresdner Bank in Frankfurt a. M.

Wiesbaden, den 19. September 1904.

Der Magistrat.

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden. Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark, im Nichtbeitragsfall mit entsprechender Haft bestraft.

Die Herbst-Saatzeit beginnt am 19. Sept. cr. auf die Dauer von 6 Wochen.

Wiesbaden, den 16. September 1904.

Der Oberbürgermeister.

Feldpolizeiliche Aufforderung.

Die Grundbesitzer in der hiesigen Gemarkung werden hierdurch ersucht, Anmeldungen fehlender Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 10. Oktober d. J. in dem Rathause, Zimmer 46, in den Vormittagsdienststunden machen zu wollen.

Wiesbaden, den 20. September 1904.

Das Feldgericht.

Bekanntmachung.

Samstag, den 24. September d. J., nachmittags, soll der Ertrag der Edelkastanien aus den Plantagen links und rechts der Platterchauffee, am Höfchen, sowie vor und hinter Alarental an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft: Nachmittags 4 Uhr vor dem Hauptportale des neuen Friedhofes an der Platterstraße.

Wiesbaden, den 19. September 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Kollekte für den Zentralwaisenfonds wird durch die hierzu angenommenen Kollektanten **Heinrich Kettenbach** und **deffen Ehefrau** in der Zeit vom **3. Oktober bis 15. November 1904** abgehalten werden.

Indem wir dies hiermit zur allgemeinen Kenntnis bringen, nehmen wir zugleich Veranlassung, diese Sammlung dem Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft auf das Wärmste zu empfehlen.

Wir bemerken, daß die Kollektanten eine von uns ausgestellte, mit dem Vermerk des Herrn Polizei-Präsidenten versehene Liste, zum Zwecke der Eintragung der Gaben, vorlegen werden.

Wiesbaden, den 13. September 1904.

Der Magistrat.
Armenverwaltung.
Travers.

6867

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbeeittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbeeittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der Glaserarbeiten (Pos XIII, XIIIa, XIIIb und XIIIc) für den Erweiterungsbau der Gutenbergschule am Gutenbergplatz zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 1 M. und zwar bis einschließlich Freitag, den 30. September 1904 bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „F. A. 97“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 1. Oktober 1904,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 17. September 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

6954

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von ca. 16, — lfd. m gemauerten Kanal des Profils 110/60 cm, sowie von ca. 157,00 lfd. m Zementrohrkanal des Profils 45/30 cm in der verl. Scharnhorststraße, von der Blücherstraße bis zum Feldweg oberhalb der Goebenstraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 4. Oktober 1904,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 17. September 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

6998

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue Vierteljahr werden hiermit diejenigen Hauseigenümer, Hausverwalter oder Pächter, welche wünschen, daß die Reinigung der Sand- und Fettfänge in ihren Hofstätten durch das Stadtbauamt auf ihre Kosten bewerkstelligt werde, gebeten, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen schon jetzt besorgen zu wollen, damit die Aufnahme rechtzeitig erfolgen und alsdann sofort zum 1. Okt. d. J. mit den Reinigungen begonnen werden kann. Für diejenigen Grundstücke, deren Einstoffbehälter bereits durch das städtische Reinigungsunternehmen gereinigt werden, ist eine erneute Anmeldung nicht mehr erforderlich.

Wiesbaden, den 16. September 1904.

Das Stadtbauamt.

6847

Abteilung für Kanalisationswesen.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 26. September cr.,
Abends 6 1/2 Uhr, findet eine Übung der Saugpumpen-Abtheilung II an den Remisen statt. Unter Bezugnahme auf die Statuten wird zahlreiche und pünktliche Betheiligung erwartet.

Wiesbaden, den 21. September 1904.

Die Branddirektion.



7061

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 26. September 1904,
abends 5 1/2 Uhr, findet eine Übung der Leiter-, Feuerhaken-, Saugpumpen-, Sandpumpen- und Netter-Abteilungen des IV. Zuges an den Remisen statt.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 20. September 1904.

Die Branddirektion.

7012

Bekanntmachung.

Um Irrtum zu vermeiden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß das Hotel zum „Schönenhof“ wegen Renovierung für den Hotelbetrieb vom 1. Oktober d. J. bis 1. April n. J. geschlossen bleibt. Der Badehausbetrieb dagegen vor wie nach geöffnet ist. Die Halle vor den Bädern, welche sonst während des Winters als Restaurationslokal benutzt worden ist, steht den Badegästen zum vorübergehenden Aufenthalt und Ausruhen in diesem Winter zur Verfügung.

Wiesbaden, den 20. September 1904.

Städt. Kranken- u. Badehausverwaltung.

Bekanntmachung.

Weibliche Personen, welche die Führung des Haushalts bei armen Familien während der Krankheit der Frau pp. übernehmen wollen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathause, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 27. Juni 1904.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

2672

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.40.

Gemischtes Anzündholz,

geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.—.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903.

Der Magistrat.

8935

Bekanntmachung.

Nachdem das Königl. Oberverwaltungsgericht entschieden hat, daß unter „Fleisch“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch Wildbret und Geflügel zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für zollausländisches Wildbret und Geflügel Befreiung von der Akzise zu gewähren, wenn auch der zollausländische Ursprung und die statgehabte Verzollung der Waare erwiesen ist.

Die städtische Akziseverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Akziseerhebung vom 15. Juli l. J. ab zu verfahren.

Wiesbaden, den 1. Juli 1903.

Der Magistrat.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Trauben-Kur-Halle

alte Kolonnade, Mittelbau.

Verkauf

von 8 bis 12 Uhr morgens und von 3 bis 6 Uhr nachmittags.

Städtische Kur-Verwaltung.

6368

Nichtamtlicher Theil.

Sonnenberg.

Bekanntmachung

Bei der Ausführung von Straßenbauten werden von jetzt ab nach Beschluß der Gemeindeförperschaften vom 13. September 1904 für nachverzeichnete Leistungen und Lieferungen die der Gemeinde zu ersättenden Kosten nach folgenden Einheitspreisen erhoben:

a) Pflaster auf Sandunterbettung; 1 qm kostet:

1. Fahrbahnpflaster aus Basalt oder Melaphyr Mk. 11.00.
2. Rinnen und Abfahrtsplaster oder Melaphyr " 7.50.
3. Bankettplaster oder Melaphyr " 5.80.
4. Kleinpflaster, mit Befestigen der Unterbettung:
 - a) ohne Muster " 4.70.
 - b) mit Muster " 6.00.

b) Bankettverstellung; 1 lfd. m kostet:

5. Bordsteinverstellung:
 - a) aus Basaltlava auf Beton Mk. 7.50.
 - b) aus Granit auf Beton " 8.00.
6. Aufstellbordstein auf Sand " 2.50.
7. Kiesbankett auf 10 cm hoher Schotterlage 1 qm " 1.50.

c) Chauffierung und Erdarbeit.

8. 1 qm Chauffierung mit Basaltdeckschichtlage Mk. 3.50.
9. 1 qm Chauffierung mit Gerzigt oder Quarzitdeckschichtlage " 2.80.
10. Bei Erdarbeiten werden die im Auf- oder Abtrage entstandenen Istkosten m. 10% Zuschlag berechnet.
11. Desgl. bei Aufbruch von Pflaster oder Chauffierung.

d) Sonstiges.

12. Bei Ausführung von Fahrbahnregulierungen, d. h. Abwickeln der Unebenheiten, Eindecken von Steinen zur Fahrbahnabgleichung, Eindecken von Steinen neben der Rinne zum Anschluß an die Fahrbahnoberfläche, Herstellen von Kanälen, sowie Kanalananschlüssen pp., sowie bei Ausführung von Pflasterregulierungen und Pflasterausbesserungen werden stets die Istkosten mit 10% Zuschlag berechnet.

Vom Tage der Bekanntmachung dieses Tarifs ab werden die oben bezeichneten Normaleinheitspreise bei Berechnung von Straßenbauten bis auf weiteres zu Grunde gelegt.

Veröffentlicht.

Sonnenberg, den 16. September 1904.

Der Gemeindevorstand:

Schmidt, Bürgermeister.

6963

Bekanntmachung.

Die sämtlichen Mannschaften der freiwilligen und der Pflicht-Feuerwehr hier, haben am Donnerstag, den 22. September 1904, Nachmittags 6 Uhr, an den Remisen zu erscheinen.

Nicht pünktliches oder Nichterscheinen wird bestraft.

Sonnenberg, den 19. September 1904.

7020

Der Brandmeister. — Bach.

Nassauische Bank A.-G.,

Wiesbaden.

Wir nehmen jederzeit und in jeder Höhe Spareinlagen an, und verzinsen solche je nach Kündigungsfrist mit 2—4% p. a. 6033

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der Nassauischen Sparkasse behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige Hauptkassette — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluß — die Sonn- und Feiertagen ausgenommen — auch Nachmittags von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein.

Wiesbaden den 22. September 1902.

Direktion der Nassauischen Landesbank. Reßler.

50 Festm. eichenen Wagnerholz, sowie 300 Stück 1. u. 2. klassige Züncherstangen

und (im ganzen, auch getheilt), billig abgegeben bei

August Kopp, II.

Zimmergeschäft u. Holzschneiderei,

Elville a. Rh.

Von der Reise zurück.

Karl Märker,

Schwalbacherstr. 23, I.

Sprechstunden für Zahnleidende

von 9—12 u. 2—6.

On parle français.

6182

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.,
Bahnhofstr. 16

Große Hotel-Inventar-Versteigerung.

Wegen Verkauf des Hotels läßt Herr V. Kleebblatt heute Donnerstag 22. September cr. und die folgenden Tage, jeweils Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 3 Uhr anfangend, das gesamte, sehr gut erhaltene Mobiliar aus ca. 40 Zimmern und Nebenzimmern, sowie sämtliches Kupfer, Silber und Weißzeug u. dgl.

Hotel Bellevue, 26 Wilhelmstraße 26,

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Zum Ausgebot kommen:

1 Eichen-Bureau-Einrichtung, best. aus: Amerik. Schreibpult, Bücherregal, viered. Tisch, Bauernstuhl, viered. Spiegel, 2 Stühle, Schreibtisch, Bücherregal, elektr. Hühner und elektr. Schreibtischlampe.
1 Lesezimmer-Einrichtung, best. aus: Russ. Bücherregal mit Truhe, Doppelschreibtisch, Sopha mit Panzelaufzug, 2 Betten, fester (sogen. Korb) Bett, 4 Federbetten, 1 Korb, 1 Tisch mit Einlage und 1 großer Perser Teppich.
1 hochelegante Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 2 vollst. Betten mit Sprungrahmen und geschürzten Matratzen, Spiegel, Schrank, Schrank, 2 Nachttische, Handtuchhalter, 2 Stühle und Kleiderhalter.
1 hochelegante Mahag.-Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 2 vollst. Betten, Spiegel, Schrank, Schrank, 2 Nachttische, 2 Stühle und Handtuchhalter.
1 hochelegante Salon-Einrichtung, Nussb. mit Gold, best. aus: 1 Sopha, 4 Sessel und 4 Stühle mit Frischplisch, 1 Brunnenschrank, 1 Credenzschrank, 1 Spiegel mit Trumeau, 1 Schreibtisch und 1 Salontisch, ferner: 1 Buffet, 1 Auszieh- und 1 Russ. Speisekammer, 1 Serviererschrank, 40 compl. Mahag.- und Nussb.-Betten mit Korbmatratzen, 12 Spiegel, 20 Waschkommoden mit Karmen und theils Spiegel, 25 Nachttische, mit Marmor, 6 Russ. und Mahag.-Kleiderschränke, 10 Schrank, Sekretäre, Vertikale, 20 ein- und zweithür. Kleider- und Weißzeugschränke, 10 Salongarnituren, 15 Chaiselongues und andere Sophas, 6 Schreibtische, Waschtische mit Marmor, runde, ovale, Auktisch, Ripp-, Spiel- und Bauernische in Mahag. und Russ., u. Mahag.-Kommoden, Konsolen, 4 große Goldspiegel mit Trumeau, div. Spiegel mit u. ohne Trumeau, Bilder, Kleider- und Handtuchhalter, Bilders, Polster- und Schaufelstühle, Stühle aller Art, darunter Wiener Stühle, Paravents, Goldtische, Damen-Toilette, ca. 40 Teppiche, darunter fast ganz neue Perser, Smyrna und Brüsseler Teppiche, Vorlägen, Läufer, Tischdecken, Gardinen, Portieren, u. dgl. sehr feine, fast neue Blüschportieren, wolle. Bettdecken, Trümeau, Deckbetten, Kissen; das gesamte, sehr gut erhaltene Weisszeug, als: Tische und Tischstühle, Servietten, Bettische, Trümeau- und Kissenbezüge, Biqueden, Handtücher, Badetücher, Tischdecken, Fruchthälter, Kupferteller und Geschloß-Bettwäsche, ca. 50 Oelgemälde, darunter Volkers, Jungblut, Bayer, Siegen, Hain, Eckert, Sell, Wahlen, Haller, Binko und Mareani, 1 großes Gemälde von Askovold; das gesamte, sehr gut erhaltene Hotel-Silber, als: Tafelaufsätze, Beinführer, Thee-, Kaffee-, Milch- und Wasserkannen in allen Größen, Zucker- und Honigbüchsen, Eierbecher, Leertischen, Rohrkannen, Platten in allen Größen, Suppen- und Gemüseschüsseln, Saucieren, Bisteds aller Art, Brodböden, Gulliers, Pfeffermühle, Zahnscheren, Senfzöpfe, Vorlegelöffel, Rührer, Zuckerzangen, Traubenschere u. dgl.; das gesamte, gut erhaltene Kupfer, 1 Uhr mit 2 schön. cuivre-poli-Figuren, mehrere Marmor-Pendules mit Aufsätzen und Vasen, Schreibtischgarnitur, best. aus: Tintenfaß, 2 Leuchter, Uhr und Schreibschreiber, 2 große Eichen-Corridor-Spiegel mit Trümeau, 1 Trümeau mit Spiegel, für Spielstisch pass., große Wandspiegel, 50 Federbetten, 3 große elektr. Saalflüster mit Glasdach, 2 Obeleins im Rahmen, zwei, drei-, vier- und mehrst. elektr. Hühner, elektr. Ventilator, Ballon, Veranda- und Gartentisch, Gartenschlauch, Marquisen, 2 vollst. Bade-Einrichtungen, Kucheneinrichtung, als: Kuchen- und Bortisch, Küchentisch, Anrichten, Kaffee-, Brotschneid-, Korb-, Kaffeemahl- u. Messerputzmaschinen, Waagen, Spülbecken, Gabeln, Küchengerät, Stropf, Tischregal, Tischstühle, Tischstühle, große Partie Krug, Glas, Porzellan, Küchens- und Kochgeschirr, Gefäßmöbel für 10 Zimmer, als: Betten, Schränke, Tisch, Stühle, Kommoden, Konsolen, Waschtische, Nachttische und noch viele hier nicht benannte Gegenstände.

Besichtigung Tags vor der Versteigerung gern gestattet.

Bernhard Rosenau,

Auctionator und Taxator.

Telefon Nr. 3267. Bureau und Auctionssäle: 3 Marktplatz 3, an der Museumstraße. Telefon No. 3267.
Kaufaufträge übernimmt der unterzeichnete Auctionator. 6919

Große
Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Abbruch des Badhanjes

Zur goldenen Kette,

51/53 Langgasse 51/53,

versteigere ich am

Dienstag, den 27. September cr., und die folgenden Tage, jeweils morgens 9 $\frac{1}{2}$ und nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr

beginnend, das Mobiliar aus circa 50 Zimmern an Ort und Stelle freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Zum Ausgebot kommen:

Ca. 70 Betten, ein- und zweithür. Kleiderschränke, Waschkommoden, Wasch- und Nachttische, Kleider- und Handtuch-Ständer, Kofferböden, Sophas, Chaiselongues, Polster- und Rohrstuhl und Stühle, alle Arten Tische, Kommoden, Schreibsecretär, Spiegel, Bilder, Teppiche, Läufer, Gardinen, Federbetten, Kissen, Kissen, Tischdecken, Glas, Porzellan, Etehlampen, Weißzeug, Gefäße, Betten, 2 große Waslaternen und sonstige Gas-Beleuchtungsgegenstände, Gartentisch u. dgl. m.

Besichtigung an den Versteigerungstagen. 6934

Wilh. Heltrich,

Auctionator u. Taxator. — Schwalbacherstraße 7.

Heftstrolieherung.

Die in den Monaten Februar und März 1905 zu bewerkstellende Lieferung von 3310 Gebund a 10 kg Heftstrolie (Kornstrolie) für die königlichen Domänen-Weinberge im Rheingau und Hochheim a/Main soll im Submissionswege vergeben werden.

Offerten wolle man schriftlich und verschlossen mit entsprechender Bezeichnung auf dem Briefumschlag bis Dienstag, den 27. September d. 36., vormittags 11 Uhr, bei der unterfertigten Stelle (Herrngartenstraße 7) einreichen.

Bei letzterer liegen die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 19. September 1904.

Königliches Domänen-Verwaltung.

Galleriestangen,

Portièrengarnituren,

Rosetten u. s. w.

empfiehlt

6949

M. Offenstadt Nachf.,

Franz Troughon,

Telephon 3101.

Rengasse 1.

Gegründet 1853.

Gegründet 1853.

Einladung zum Abonnement

auf das

Casseler

Tageblatt u. Anzeiger

51. Jahrgang

Älteste, umfangreichste und gelesenste der in Cassel herausgegebenen Zeitungen. Erscheint

zweimal täglich

in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Letztere bringt in ausführlichen Telegrammen, Coursberichten u. dgl. alle Neu- und Wichtige vom Tage.

Die Morgen-Ausgabe bringt wie bisher in ausführlicher Weise politische, lokale u. provinzielle Artikel und Berichte, ferner ein sorgfältig ausgewähltes Roman-Fragment in täglichen großen Fortsetzungen, sowie sonstige mannigfaltige unterhaltende Beiträge. Der dankschuldige und bildende Kunst, sowie der Musik wird in der Besprechung besondere Pflege gewidmet. Für alle diese einzelnen Zweige der Berichterstattung besitzen wir seit Langem eine ansehnliche Zahl Mitarbeiter, namentlich auch in der Provinz.

Bezugspreis beträgt in Cassel sowie durch die Post 3 Mark vierteljährlich.

Anzeigen finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ zufolge der

großen Auflage die zweckentsprechendste Verbreitung und wird das Blatt daher von den Behörden wie von der Geschäftswelt am häufigsten benutzt.

Die Abonnenten erhalten unentgeltlich mit jeder Sonntagsnummer „Die Wanderlust“, ein durch seinen feuilletonistischen Inhalt allgemein gern gelesenem Unterhaltungsblatt; ferner am 1. Mai und 1. October jeden Jahres einen Placat-Jahresplan, sowie ein vollständiges Eisenbahn-Jahresplanbuch in Taschenformat, außerdem am 1. Januar einen in Farbendruck ausgeführten Wandkalender.

MÄNNER! SANÖNGAPSELN sind wirksam bei Harn- u. Blasenleiden
13 Phenyl salicyl 3 G. Cub. 10 Santal 50 Caps.
Preis 3 Mk.

Von Spezialärzten fortgesetzt, gebraucht eine Privatklinik bezog 1901 5000, 1902 45000, u. bis Juni 03 36000 Stück. Viele Dankschreiben. Kein ähnliches Präparat kann sich solchen Erfolge rühmen.

VERSAND: APOTHEKE HOFMANN, SCHREIBER-LEIPZIG.

In Wiesbaden „Taurus-Apotheke“, sowie in den meisten anderen zu haben.

Gasthaus zur Stadt Biebrich, Albrechtsstr. 9.

Prima süßen Apfelwein

Abhängig von Wilhelm Bräuning.

